



ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor | www.zt-aktuell.de

Nr. 4 | April 2010 | 9. Jahrgang | ISSN: 1610-482X | PVSt: F 59301 | Entgelt bezahlt | Einzelpreis 3,50 €

ANZEIGE

CAM zu Spitzenpreisen!

Schicken Sie uns jetzt Ihren offenen Datensatz im STL-Format und profitieren Sie von unseren Top-Konditionen.

TOP-KONDITION 1:

EOS NEM-Einheit

15,99 €*

TOP-KONDITION 2:

Zirkon-Einheit (gefräst)
System: Wieland Zeno

39,99 €*



Wegen großer Nachfrage verlängert!
Angebot gilt bis zum 31.05.2010.
Es zählt das Auftragsdatum der Praxis.

freecall: (0800) 247 147-1
www.dentaltrade.de

* Zzgl. MwSt. Bei Zusendung des offenen Datensatzes im STL-Format.

ZT Aktuell

VDZI-Vorstand tritt zurück

Monika Dreesen-Wurch verlässt wegen zu hoher zeitlicher Belastung den Vorstand.

Politik
» Seite 4

Unterstützung bei Misserfolgen

Wie der Laborleiter seine Mitarbeiter in schwierigen Situationen unterstützt.

Wirtschaft
» Seite 6

Wie funktioniert DSL?

Unser IT-Experte erklärt detailliert die Funktionsweise von DSL.

IT-Kolumne
» Seite 9

Veneers aus VITABLOCS Mark II

ZTM Cornel Weber zeigt effektives Herstellungsverfahren mittels CAD/CAM-Technologie für Keramik-Veneers.

Technik
» Seite 12

„Nulltarif“ zulässig

Richter erlauben Werbung „Zahnersatz ohne Zuzahlung“. Indento GmbH und Mojo GmbH einigen sich vor Gericht.

Wie aus einer aktuellen Pressemitteilung hervorgeht, haben sich die Indento GmbH, Betreiberin des dent-net®-Netzwerks, und die Mojo GmbH („2te-ZahnarztMeinung“) am 25. März 2010 in einem einstweiligen Verfügungsverfahren vor dem Landgericht Essen u. a. zur Frage der Zulässigkeit der Werbeaussage „Zahnersatz ohne Zuzahlung“ auf einen Vergleich geeinigt. Indento hat sich gegenüber Mojo verpflichtet, künftig die Aussage „Zahnersatz ohne Zuzahlung“ mit einem Fußnotenzusatz zu versehen, in welchem Details dieses Angebots näher erläutert werden. Wenn klargestellt wird, dass das Angebot „Zahnersatz ohne Zuzahlung“ nur bei den teilnehmenden Krankenkassen, einem 30-prozentigen Krankenkassenbonus (zehn Jahre ordnungsgemäß geführtes Bonusheft) und für die Regelleistung der gesetzlichen Krankenkassen gilt, sei diese Werbeaussage nicht zu beanstanden, so die Essener Richter. Künftig wird Indento diese Hinweise in einem Fußnotenzusatz platzieren. Studien und eine aktuelle Forsa-Umfrage belegen, dass bis zu drei Viertel der gesetzlich Krankenversicherten ihr Bonusheft nutzen. Nach Aussage der DAK, eine am dent-net®-Netzwerk teilnehmende Krankenkasse, kann sogar fast jeder zwei-



te DAK-Versicherte, welcher Zahnersatz benötigt, auf einen 30-prozentigen Krankenkassenbonus aufgrund eines über zehn Jahre ordnungsgemäß geführten Bonushefts zurückgreifen und so im Falle von Regelleistung das dent-net®-Angebot „zum Nulltarif“ in Anspruch nehmen. Im Jahre 2009 erhielten 43 Prozent aller über das dent-net®-Netzwerk versorgten Kassenpatienten eine reine Regelleistung. Eine Irreführung von Patienten sah das Gericht bei Verwendung von entsprechenden Erläuterungen nicht als gegeben an. Im Januar hatte das Internetportal 2te-ZahnarztMeinung auf Unterlassung der fraglichen Werbung geklagt (ZT 3/10). Es wurde bemängelt, dass das Angebot zu viele Voraussetzungen und Einschränkungen für die Patienten habe und dadurch ca. 80 Prozent der Versicherten das Angebot nicht wahrnehmen könnten. **ZT**

ANZEIGE

Nein zur Degradierung

Landesinnungsverband Nordrhein-Westfalen nimmt Stellung zum Abkommen der KZVWL-Service GmbH mit Handelsfirma für Zahnersatz und betont die Vorteile eines freien Zahntechniker-Handwerks.

(gi) Die Kooperation zwischen der Service GmbH der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KZVWL) und einer Handelsfirma für Zahnersatz wird in einer Resolution des Landesinnungsverbands Nordrhein-Westfalen scharf verurteilt. Darin geht es vor allem um die Schutzwürdigkeit und die Anerkennung besonderer Leistungen des Zahntechniker-Handwerks hinsichtlich zahnmedizinischer Qualitätsarbeit, Ausbildungsförderung und regionaler Wirtschaftskraft. In der Resolution heißt es denn auch: „Das Kooperationsabkommen der KZVWL-Service GmbH gefährdet durch einseitige Beförderung einer einzelnen, aus Fernost beziehenden Handelsgesellschaft die Grundlagen für ein leistungsfähiges Zahntechniker-Handwerk.“ Wohingegen die Vorteile der umfassenden Zusammenarbeit von Zahnarzt und Labor vor Ort vollständig negiert werden. „Zahnersatzleistungen werden zur beliebigen handelbaren Ware, das zahntechnische Labor vor



Das zahntechnische Handwerk garantiert zahnmedizinische Qualitätsarbeit, Ausbildungsförderung und regionale Wirtschaftskraft.

Ort zum reinen Vorleistungserbringer degradiert.“ Unter Berufung auf die freie Zahnarztwahl des Patienten und die freie Laborwahl des Zahnarztes kritisiert der LIV Nordrhein-Westfalen, dass „überlegene Qualität der Gesamtversorgung der Patienten mit hochwertigen, langlebigen und somit gesundheitsfördernden und kostensparenden

Zahnersatzlösungen“ durch die sogenannten Selektivverträge gefährdet seien. Besonders hart ins Gericht geht die Resolution mit der Tatsache, dass die Kooperation zwischen der KZVWL und der Handelsfirma den wirtschaftlichen Wettbewerb innerhalb der Branche stark verzerre.

» Seite 2

Alternativen zu Amalgam

Die Zahnklinik der Uni Witten/Herdecke testet neue Werkstoffe als Alternativen zu Amalgam für den Fall, dass die Vereinten Nationen das Quecksilber schon 2011 verbieten.

Für 2011 haben sich die Vereinten Nationen das Verbot von Quecksilber vorgenommen. „Wir müssen abwarten, wie und mit welchen Fristen das umgesetzt wird“, meint Dr. Rainer Jordan von der Zahnklinik der

Universität Witten/Herdecke, „aber für uns Zahnärzte hieße das: Keine Amalgam-Füllungen mehr, denn die bestehen zur Hälfte aus Quecksilber. Wir müssen dann neue Materialien haben und deswegen wollen

wir testen, welche Alternativen am besten sind.“ Dazu sucht die Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke Teilnehmer für eine Studie, die Verarbeitung und

» Seite 2

ANZEIGE



Gemeinsam erfolgreich -
das Zahntechniker-Handwerk!



HABEN SIE DAS GEFÜHL, dass die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Ihren Unternehmenserfolg erschweren? Oder ist es Ihnen schon einmal passiert, dass Sie einen halben Tag mit der Klärung einer strittigen Abrechnungsfrage verbracht haben? Finden Sie es unbefriedigend, dass in der Öffentlichkeit die Leistungen des Zahntechniker-Handwerks nicht angemessen gewürdigt werden? Nur drei Fragen von vielen, auf die es nur eine Antwort gibt: Stärken Sie die Gemeinschaft, bringen Sie sich ein und unterstützen Sie die Arbeit der Innungen und des VDZI. Von Kollegen für Kollegen - das ist die berufsständische Interessenvertretung in den Innungen.

Die Zahntechniker-Innungen im VDZI verleihen Ihnen im gesundheitspolitischen Verteilungskonflikt die Stimme und das Gewicht, die Sie als Meisterlabor verdient haben. Unser Ziel: Klare Regeln und Rahmenbedingungen, die Sie und Ihre Beschäftigten motivieren und in die Lage versetzen, erfolgreich ein modernes Angebot an Zahntechnik zu präsentieren und zu sichern.



Einen gemeinsamen Auftritt haben wir auch: Q-AMZ - damit kommunizieren die Innungslabore die Vorzüge der wohnortnahen Versorgung mit Zahnersatz.

MACHEN SIE MIT! INFORMIEREN SIE SICH UNTER:
WWW.VDZI.DE | WWW.Q-AMZ.DE | TEL.: 069-66586-0

ANZEIGE

ZWP online

Das Nachrichten- und Fachportal für die gesamte Dentalbranche

ZT aktuell
Der Newsletter für das zahntechnische Labor

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG
ZT aktuell 12010 vom 10.03.2010

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sie erhalten den Newsletter von ZT aktuell. Dies sind unsere Themen im Überblick:

Labor sucht Zahnarzt für Zahntechnik

Mit einer bundesweiten Aufklärungskampagne macht der Deutsche Zahnärzte-Verband (VDZI) gegen die "Scheiteltverträge" einen Kampagnenlauf. In den Fortkommen informiert die Zeit eine Vielzahl von Firmen und Praxen über Bilanz- und Hintergründe dieser Verträge.

Umfrage

Fragen Ihre Kunden nach Bio-Zahnersatz?

Ja, sehr häufig

Ja, aber selten

JETZT NEU: Zahntechnik Newsletter

ZT aktuell – Der Newsletter für das zahntechnische Labor

Ab sofort kostenlos abonnieren unter

www.zwp-online.info

Gysi-Preis 2011

Der VDZI schreibt seinen renommierten Nachwuchs-Wettbewerb aus.

Zum 13. Mal schreibt der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) den renommierten Nachwuchswettbewerb Gysi-Preis aus. Mit diesem Preis werden alle zwei Jahre zur Internationalen Dental-Schau (IDS) die besten zahntechnischen Arbeiten der Auszubildenden des zweiten, dritten und vierten Lehrjahres ausgezeichnet.

tigt, der in einem gewerblichen zahntechnischen Labor mit Ausbildungsberechtigung seine Lehre absolviert. Ein Preisrichterkollegium, das sich aus anerkannten Zahntechnikermeistern zusammensetzt, bewertet die eingereichten Arbeiten anonym. Die Gold-, Silber- und Bronzemedailles sowie die Urkunden zum Gysi-Preis-Wettbewerb werden im Rahmen der IDS 2011 vom 22. bis 26. März in Köln feierlich überreicht. Darüber hinaus stellt der VDZI die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger mit Namen und Laborangaben während der IDS 2011 in Vitrinen aus. 1979 wurde der Gysi-Preis vom VDZI ins Leben gerufen. Der Nachwuchswettbewerb wurde zu Ehren von Professor Dr. med. Dr. h.c. Alfred Gysi (1865–1957), der zu den ganz großen Persönlichkeiten des Zahntechniker-Handwerks gehörte, ausgeschrieben. Der Forscher und Lehrer Alfred Gysi entwickelte auf der Grundlage der zu seiner Zeit bekannten Erkenntnisse und umfangreicher eigener Forschungen seine Artikulationslehre. Anmeldung zum Gysi-Preis: Die Anmeldeformulare mit weiteren Informationen können beim VDZI ab jetzt per E-Mail unter anja.olschewski@vdzi.de angefordert werden. **ZT**

Alternativen zu Amalgam

ZT Fortsetzung von Seite 1



Haltbarkeit von neuen Kunststoffen getestet. „Alle neuen Materialien haben sämtliche nötigen Verträglichkeitsprüfungen einwandfrei bestanden und sind für die Behandlung zugelassen.“

an, die mit UV-Licht gehärtet werden. „Da gibt es neue Materialien, die in dickeren Schichten und schneller als bisher verarbeitet werden können“, beschreibt Dr. Jordan das Testfeld. Andererseits kommen Zwei-Komponenten-Füllungen in Betracht, die durch eine chemische Reaktion aushärten. Außerdem wollen die

Wittener Zahnärzte einen neuartigen Kleber für die Füllungen testen, der die bisher drei Arbeitsschritte in einem möglich macht. „Uns geht es in erster Linie um die Festigkeit und Alltagstauglichkeit der Materialien für den Patienten. Darum suchen wir rund 100 Teilnehmer, die an dieser Studie teilnehmen wollen. Sie bekommen die Füllungen umsonst, müssen aber an drei Nachuntersuchungen in 18 Monaten teilnehmen“, erläutert Dr. Jordan das Verfahren, schränkt den Personenkreis aber auch ein: „Damit die neuen Materialien auch einer harten Belastungsprobe ausgesetzt werden, sollten die Füllungen mitten im Kaubereich der Backenzähne liegen.“

Weitere Informationen können bei Dr. Rainer A. Jordan unter Tel.: 0 23 02/9 26-6 29 oder E-Mail: Andreas.Jordan@uni-wi.de eingeholt werden. **ZT**

ANZEIGE

picodent
qualität gepulst innovativ

Ihr Partner für
hochwertige
Modellherstellung!

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

Darüber braucht sich niemand Sorgen zu machen, der teilnehmen möchte“, beruhigt Dr. Jordan mögliche Bedenken. Als Alternativen bieten sich einerseits zahnfarbene Kunststoffe

ANZEIGE

CompetenzCenter für CAD-CAM Frästechnik

Wir bieten Ihnen:

1. individuell konstruierte Zirkonoxidgerüste in ZENO^{Bridge + Crown}
2. gefräste Langzeitprovisorien aus ZENO Pro^{Fix}
3. vollanatomisch individuell eingefärbte ZENOSTAR-Kronen

- kurze Fertigungszeiten
- direkte Kommunikation zwischen Ihnen und dem CAD-CAM Designer
- jeder Auftrag wird kundenorientiert hergestellt
- wir verwenden ausschließlich original **ZENO** - Material der Wieland Dental+ Technik
- alle Bestellungen werden in unserem Leipziger Labor gefertigt

AVANTGARDE Dentaltechnik GmbH • Stöhrerstraße 3b • 04347 Leipzig

☎ 0341 - 69 64 00 📠 0341 - 69 64 010 📧 info@avantgarde-dental.de

www.avantgarde-dental.de • www.fraeszentrum-leipzig.de

Nein zur Degradierung

ZT Fortsetzung von Seite 1

„Mit dem Kooperationsabkommen greift die Tochtergesellschaft einer Körperschaft öffentlichen Rechts massiv in diesen Wettbewerb ein und zerstört diesen, indem ein einzelner Anbieter aktiv befördert wird.“ Zumal das Verfahren und die Kriterien zur Auswahl unklar bleiben.

Darüber hinaus würde die politisch gewollte Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Patienten mit solch einer Kooperation unbegründet untergraben. Das System der gesetzlichen Krankenversicherung sei im Bereich der Zahnersatzversorgung zukunfts-fähig, anreizkompatibel und sozial ausgewogen gestaltet. Der Patient habe Zugang zu allen medizinisch notwendigen Leistungen und

partizipiere am medizinisch-technischen Fortschritt. Nicht zuletzt sei die starke Zunahme von Zahnersatzzusatzversicherungs-policen ein Zeichen für die wachsende Mündigkeit und Eigenverantwortung der Patienten. Daher seien die „als Begründung für das Kooperationsabkommen angeführten Zweifel an der Leistungsfähigkeit der Versicherten“ nicht belegbar. Schließlich kritisiert der LIV NRW die Seriosität und damit die juristische Haltbarkeit solcher Kooperationen und deren Patientenangebote für Zahnersatz zum Nulltarif. Das infrage stehende Abkommen „behandelt Zahnersatz zum Nulltarif mit starken Einschränkungen in 12 von 16 Regelversorgungs-fällen, die keinesfalls das gesamte Versorgungsspektrum abdecken.“ **ZT**

ANZEIGE

Einfach Tiefziehen!

Drefomat scan

Drewe Dentamid GmbH • Max-Planck-Straße 31 • 59423 Unna/Germany • Tel +49 2303 8807-0 • Fax +49 2303 8807-55 • info@drewe.de • www.drewe.com

IMPRESSUM

ZAHNTECHNIK ZEITUNG

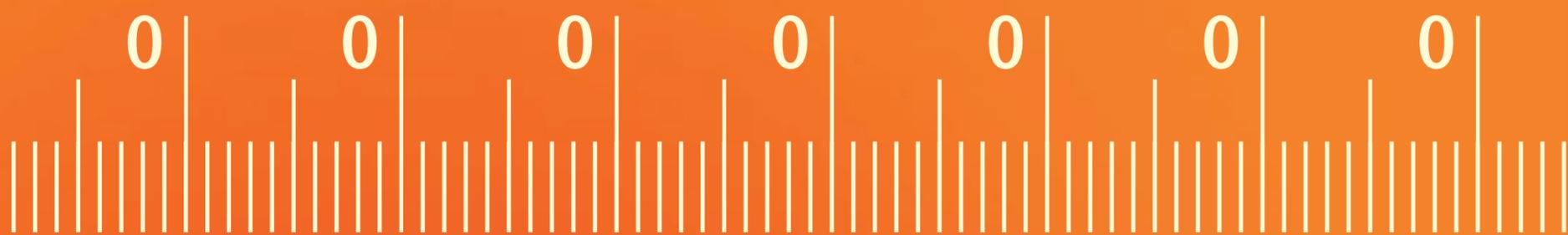
<p>Verlag Oemus Media AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig</p> <p>Fachredaktion Roman Dotzauer (rd) Betriebswirt d. H. (V.i.S.d.P.)</p> <p>Redaktionsleitung Georg Isbaner (gi)</p> <p>Redaktion Matthias Ernst (me)</p> <p>Projektleitung Stefan Reichardt (verantwortlich)</p> <p>Produktionsleitung Gernot Meyer</p> <p>Anzeigen Marius Mezger (Anzeigen-disposition/ -verwaltung)</p> <p>Abonnement Andreas Grasse (Aboverwaltung)</p> <p>Herstellung Matteo Arena (Grafik, Satz)</p> <p>Druck</p>	<p>Tel.: 03 41/4 84 74-0 Fax: 03 41/4 84 74-2 90 E-Mail: kontakt@oemus-media.de</p> <p>E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de</p> <p>Tel.: 03 41/4 84 74-1 23 E-Mail: g.isbaner@oemus-media.de</p> <p>Tel.: 01 51/5 58 38-1 39 E-Mail: m.ernst@oemus.de</p> <p>Tel.: 03 41/4 84 74-2 22 E-Mail: reichardt@oemus-media.de</p> <p>Tel.: 03 41/4 84 74-5 20 E-Mail: meyer@oemus-media.de</p> <p>Tel.: 03 41/4 84 74-1 27 Fax: 03 41/4 84 74-1 90 E-Mail: m.mezger@oemus-media.de</p> <p>Tel.: 03 41/4 84 74-2 00 E-Mail: grasse@oemus-media.de</p> <p>Tel.: 03 41/4 84 74-1 15 E-Mail: m.arena@oemus-media.de</p> <p>Dierichs Druck + Media GmbH Frankfurter Straße 168 34121 Kassel</p>
---	---

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzel-exemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im In-land 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle ver-öffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Ein-verständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffent-lichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.



ZERO
arti

Der neue **ZERO arti quick**
– **schnell** abbindend –



% expansion

Der kleine Unterschied

Mehr Frauen als Männer wünschen sich rundum schöne Zähne.

Das 08/15-Gebiss fällt bei Frauen durch. Ihnen sind schöne Zähne wesentlich wichtiger als Männern. Während beispielsweise 68 Prozent der Frauen bei einer privaten Krankenzusatzversicherung großen Wert auf hochwertige Zahnbehandlungen legen, sind die Männer mit 48 Prozent deutlich weniger anspruchsvoll. Immer häufiger wünschen sich erwachsene Frauen zudem eine kieferorthopädische Behandlung. Das ergab eine bundesweite, repräsentative Umfrage im Auftrag der DEVK Versicherungen, für die Anfang 2010 rund 1.000 Bundesbürger befragt wurden. Vielfach erfüllen die zahnmedizinischen Leistungen, die von den Kassen erstattet werden dürfen, nicht die Qualität, die sich gerade Frauen wünschen. Fast sieben von zehn

Bundesbürgerinnen sind daher bei einer privaten Zusatzversicherung bessere Zahnleistungen wichtig. Für 53 Prozent zählt, dass sie bei einer Behandlung nicht

ANZEIGE



selbst tief in die Tasche greifen müssen – denn schöne Zähne sind teuer. Das zeigen beispielsweise die Erfahrungen der Deutschen mit kieferorthopädischen Behandlungen. Gut die Hälfte der Familien, die in den letzten zwei

Jahren Zahnfehlstellungen korrigieren ließen, zahlten mindestens 500 Euro selbst. Zunehmend lassen auch Erwachsene Fehlstellungen ihrer Zähne behandeln. Eine Korrektur der Fehlstellungen ist weit mehr als nur Kosmetik. Kieferorthopädische Maßnahmen sind in vielen Fällen medizinisch notwendig. So begünstigen unbehandelte Zahnfehlstellungen nicht nur Zahnentzündungen und Karies, sie verursachen beispielsweise auch Kopf- und Nackenschmerzen, Ohrgeräusche oder Schwindel. Gesetzlich Versicherte müssen bei kieferorthopädischen Behandlungen oft erhebliche Kosten selbst übernehmen. So leistet die Krankenkasse bei Kindern und Jugendlichen erst ab Fehlstellungsgrad drei von insgesamt fünf kieferorthopädischen Indikationsgruppen. **zt**

VDZI-Vorstandsmitglied tritt zurück

Wegen zu hoher zeitlicher Belastung tritt Monika Dreesen-Wurch zurück. Ihre Vorstandskollegen bedauern den Rücktritt. Neuwahl zur Mitgliederversammlung ist im Juni möglich.

Mit großem Bedauern ist Zahnmeisterin Monika Dreesen-Wurch am 19. März von ihrem Posten im Vorstand des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) zurückgetreten. Maßgeblich für diese Entscheidung war nach Aussage von Dreesen-Wurch die unterschätzte zeitliche Belastung der ehrenamtlichen Arbeit in der Innung und beim VDZI sowie der Leitung des eigenen Meisterlabors. Sie wollte nicht länger die notwendigen zeitlichen Kompromisse eingehen, um als Vorstandsmitglied des VDZI der Mitverantwortung für die bundesweiten Geschehnisse des Zahntechniker-Handwerks gerecht zu werden und das eigene zahntechnische Unternehmen verantwortungsvoll zu führen.



In der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein wird Monika Dreesen-Wurch weiterhin als stellvertretende Obermeisterin aktiv sein.

Zu dem Entschluss nimmt Präsident Jürgen Schwichtenberg Stellung: „Die Kollegen des VDZI-Vorstandes und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle bedanken sich bei Monika Dreesen-Wurch für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit gerade in einer schwierigen berufspolitischen Zeit. Ihr hoher Einsatz für das ganze Zahntechniker-Handwerk, und das heißt immer auch Arbeit von Kollegen für Kollegen, verdient Anerkennung und Respekt. Ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Zahntechniker-Handwerk drückt sich auch in dieser sicher für sie schweren Entscheidung aus.“ Monika Dreesen-Wurch wurde

zur Vorstandswahl 2009 für drei Jahre in den Vorstand gewählt. Sie war schwerpunktmäßig für Fragen der Aus- und Fortbildung im Zahntechniker-Handwerk zuständig. Die erforderliche Nachwahl wird zur Mitgliederversammlung am 11. und 12. Juni 2010 in Gütersloh erfolgen.

In der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein wird Monika Dreesen-Wurch als stellvertretende Obermeisterin weiter aktiv sein. Darüber hinaus bleibt sie Jury-Mitglied des renommierten Nachwuchswettbewerbes des VDZI, des Gysi-Preises. **zt**

ANZEIGE

NSK

new

ULTIMATE XL
BÜRSTENLOSER MIKROMOTOR

Dem Weltstandard einen Schritt voraus

Erleben Sie beispiellose Laufruhe und Kraft

- Geschwindigkeit: 1.000 bis 50.000 min⁻¹
- Sanftes Anlaufen mit dem 180°-Vektor-Kontrollsystem
- Drehmoment: 6 bis 8,7 Nm (Compact & Torquemodell)
- Leicht, ergonomisches Design, minimale Geräusch- und Vibrationsentwicklung
- Sie können zwischen 2 Mikromotoren und 4 Steuergeräten wählen: Tisch-, Knie-, Turm- oder Fußsteuergerät

ULTIMATE XL Komplettsset
1.490,- €*

SPARPAKET
PRESTO AQUA LUX
oder PRESTO AQUA II
+
ULTIMATE XL
100,- €*
zusätzlicher
Preisnachlass

PRESTO AQUA LUX **LED**

Präzision und Hochleistung

Schmierungsfree Luftturbine mit Wasserspraykühlung und LED

- Geschwindigkeit: 320.000 min⁻¹ • Individuelle Wasserspray-Optionen
- Minimale Geräusch- und Vibrationsentwicklung • Schmierungsfree
- Einzigartiger Staubschutzmechanismus
- Nutzung des Wassers aus dem Tank sowie der Festwasserleitung möglich
- Einfaches Befüllen des Wassertanks

PRESTO AQUA LUX mit LED Komplettsset **1.895,- €*** **Aktionspreis** **1.695,- €***

PRESTO AQUA II Komplettsset **1.449,- €*** **Aktionspreis** **1.349,- €***

NSK Europe GmbH
Elly-Beinhorn-Str. 8, 65760 Eschborn, Germany
TEL: +49 (0) 61 96/77 606-0 FAX: +49 (0) 61 96/77 606-29

Powerful Partners®

ANZEIGE

LASERSINTERN - UNENDLICHE WEITEN UND INDIKATIONEN...

NEM GERÜSTE IN VOLLENDUNG.
Garantiert exzellente und konstante Ergebnisse. Gute Konditionen mit dem Plus an Service. Info: 040/86 60 82 23
www.flussfisch-dental.de

FLUSSFISCH

Klein aber fein

Das Motto der zweiten Siegener Implantologietage war „Moderne augmentative Konzepte bei stark reduziertem Knochenangebot“.

Nicht jedem steht der Sinn nach mehrtägigen Kongressaufenthalten mit teurer Anreise und hohen Übernachtungskosten. Dem Wunsch vieler niedergelassener Zahnärzte nach hochkarätiger, aber zugleich effizienter Fortbildung im direkten Praxisumfeld trägt die Oemus Media AG in Verbindung mit verschiedenen wissenschaftlichen Partnern Rechnung. In Kooperation mit der DGZI-Studiengruppe Bergisches Land & Sauerland fanden jetzt die 2. Siegener Implantologietage statt. Die wissenschaftliche Leitung der Tagung hatte erneut DGZI-Präsident Dr. Friedhelm Heinemann/Morsbach. Zum hochkarätigen Referententeam gehören u.a. Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Berthold Hell/Siegen, Prof. Dr. Thomas Weischer/Essen, Prof. Dr. Karl Günter Wiese/Göttingen, Prof. Dr. Udo Stratmann/Münster, Prof. Dr. Mauro Marincola/Rom (I), Prof. (Griffith Univ.) Dr. Torsten Remmerbach/Leipzig, Prof. Dr. Marcel Wainwright/Düsseldorf, Priv.-Doz. Dr. Rainer Buchmann/Düsseldorf, Dr. Jochen H. Schmidt, M.Sc./Köln, Dr. Winfried Walzer/Berlin und Dr. Stephan Kressin/Berlin. Neben den wissenschaftlichen Vorträgen am Sams-

tag wartete bereits das Pre-Congress-Programm am Freitag mit einem abwechslungsreichen praktischen Kursangebot mit Live-OP und Hands-on-Kursen sowie ein Seminar zum Thema Veneertechnik auf. Ein parallel stattfindendes Helferinnenprogramm mit dem Seminar zur Hygienebeauftragten rundete das Programm der Siegener Implantologietage ebenso ab wie die begleitende Industrieausstellung. Die 3. Siegener Implantologietage finden im nächsten Jahr aufgrund der IDS am 6./7. Mai statt. **zt**

2. SIEGENER IMPLANTOLOGIETAGE
19./20. MÄRZ 2010 IN SIEGEN
SIEGERLANDHALLE

Moderne augmentative Konzepte bei stark reduziertem Knochenangebot

IMMIS

love
all you need



Neu!
Duceram
love

Ich liebe meine neue Freiheit

Einfach wirtschaftlich. Einfach flexibel. Einfach nur love. Das einzigartige „Zwei-in-Eins-Keramiksystem“ macht alles ganz einfach. Nur ein Sortiment für zwei Farbskalen. Ob für V-Classic- oder V-3D-Farben – schöner kann Freiheit nicht sein.

- Cercon ceram love für Zirkonoxid
- Duceram love für NEM und Edelmetall

love: all you need

Mehr Informationen unter: www.love-keramik.de

DeguDent
A Dentsply International Company

Wie Laborleiter ihre Mitarbeiter bei Misserfolgen unterstützen

Wenn sich der Zahnarzt über den Zahntechniker beklagt, weil etwas bei der Terminvereinbarung nicht geklappt hat, ist die Führungskompetenz des Laborleiters gefragt. Natürlich muss er Fehler ansprechen und dafür sorgen, dass sie sich nicht wiederholen. Noch wichtiger ist es, den Mitarbeiter in dieser schwierigen psychologischen Situation zu unterstützen und Demotivation zu vermeiden.

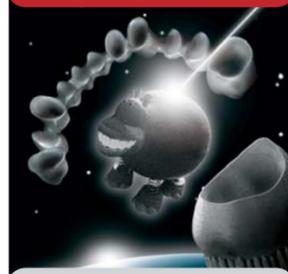
Es ist eine Selbstverständlichkeit: Ein lernendes Unternehmen – und damit auch ein Dentallabor – benötigt eine Lernkultur, in der Fehler als Chance angesehen werden, Verbesserungs- und Lernprozesse in Gang zu setzen. Das Problem: Es sind gerade die Selbstverständlichkeiten, die im Führungsprozess nicht beachtet werden. Das zeigt sich etwa dann, wenn ein Zahntechniker nicht nur schludrig arbeitet, sondern einen Misserfolg an den anderen reiht. Viele Chefs, viele Laborleiter wissen sich dann nicht besser zu helfen als harsche Kritik zu üben: Auf denjenigen, dem ein Fehler unterlaufen ist, wird dann auch noch verbal eingepöbeln: „Ich kann nicht glauben, dass Ihnen das schon wieder nicht gelungen ist“ – so die Reaktion, die nicht gerade dazu angetan ist, den Zahntechniker, dem der Fehler unterlaufen ist, aufzurichten. Im Gegenteil: Dem ohnehin frustrierten Zahntechniker werden in Zukunft wohl noch mehr Fehler unterlaufen. Kein Wunder also, wenn in vielen Laboren die Angst vor Fehlern umgeht. Diese Angst aber kann lähmen und Verbesserungsprozesse verhindern. Die Mitarbeiter gehen ihrer Arbeit nach dem Motto nach: „Achtung, wer sich zuerst bewegt, hat verloren!“ Das heißt: Notwendig ist ein produktiver Umgang mit Fehlern.

Fehlerkultur im Dentallabor etablieren: Misserfolg als Entwicklungsschritt

Schon in der Schule interpretieren Schüler, Eltern und Lehrer Fehler als Makel. Die meisten Menschen sind durch eine Fehlerkultur sozialisiert, in der immer wieder darauf verwiesen wird, was misslungen ist – mit eklatanten Folgen: Die Menschen haben Angst vor Fehlern und geben sie daher nur ungern zu, zumeist erst unter Druck. So lange diese Einstellung vorherrscht, kann sich kein effektives Fehlermanagement entwickeln. Lähmung und Stillstand – eine Entscheidung könnte ja die falsche sein – sind die Konsequenz. Statt der Fehlerbeseitigung

ANZEIGE

LASERSINTERN - UNENDLICHE WEITEN UND INDIKATIONEN...



NEM GERÜSTE IN VOLLENDUNG.
Garantiert exzellente und konstante Ergebnisse. Gute Konditionen mit dem Plus an Service. Info: 040/86 60 82 23
www.flussfisch-dental.de

FLUSSFISCH

steht die Fehlervermeidung im Vordergrund. Dabei wird übersehen: Lernen hat etwas damit zu tun, dass Fehler gemacht werden, kein Lernprozess ohne „Fehlermeldungen“. Das heißt natürlich nicht, dass Fehler freudig begrüßt werden sollen, sie erhalten keinen Freibrief. Es wäre fatal, wenn sich im Dentallabor die Ansicht durchsetzen würde: „Ein Fehler? Na und? Ist doch nur ein Ergebnis!“ Denn nach Thomas Alva Edison ist das Schöne an einem Fehler, dass man ihn nicht zweimal machen muss. Aber: Ist der Fehler erst einmal Realität, muss er der Ausgangspunkt für einen Lernprozess sein. Die Fehlerverhütung ist mithin schon der richtige Ansatz, den viele Dentallabore auch in ihrem Qualitätsmanagement als Ziel definieren. Die Rede ist dann etwa davon, die Fehlerquote möglichst gering zu halten und Fehler frühzeitig zu erkennen. Sie sind jedoch immer Anlass, die Prozesse und die Arbeitsabläufe zu überprüfen und im Sinne der Qualitätssicherung zu optimieren.

ANZEIGE

picodent
qualität pur bewahrt innovativ

pico-rock® 280

Neu: 15 kg Gips mit Griff
Jetzt wird das Tragen leichter!

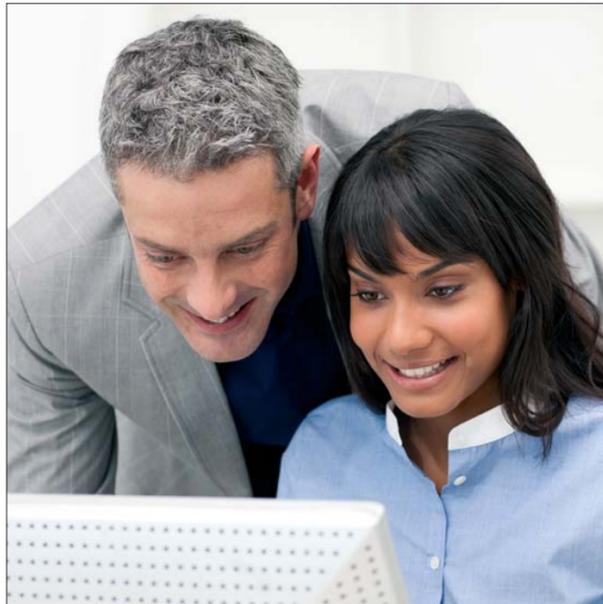
Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

Übrigens: Von Ed Land, der die Sofortbildkamera erfand, heißt es, er habe eine Tafel an der Wand hängen gehabt, auf der stand: „Ein Fehler ist ein Ereignis, dessen großer Nutzen sich noch nicht zu deinem Vorteil ausgewirkt hat.“

Ist-Zustand feststellen und neue Einstellung erarbeiten

Bevor ein Laborleiter überlegt, wie er seinen Mitarbeitern bei Misserfolgen helfen kann, ist eine Überprüfung der Einstellung angesagt:

- „Was überhaupt ist ein Fehler?“
- „Wie wird der Begriff von den Mitarbeitern, aber vor allem von mir, der Führungskraft, definiert?“
- „Wie gehen wir im Dentallabor mit Fehlern um? Wie schauen die üblichen Reaktionsweisen aus?“



Die neue Fehlerkultur wird in die Dentallaborphilosophie integriert, indem der Laborleiter in der Teamrunde eine Diskussion zu diesen Fragen anstößt. Damit kein Missverständnis entsteht, erläutert er: Es geht nicht um willentliche und absichtliche Patzer oder um Versäumnisse – wie etwa das unhöflich-grobe Verhalten gegenüber den Patienten –, so etwas darf nicht passieren und muss von ihm sanktioniert werden. Allerdings: Die meisten Fehler sind Folge von Entscheidungen, die ein Mitarbeiter getroffen hat.

In der Teamrunde erarbeiten sich die Beteiligten die folgende Einstellung: Eine Entscheidung mag die falsche gewesen sein, aber sie geschah ohne böse Absicht. Fehler unterlaufen und passieren, wenn man lernen und sich entwickeln will. Das angestrebte Ergebnis dieses Diskussionsprozesses: Zahntechniker, Mitarbeiter und Führungskräfte interpretieren einen Fehler vor allem als Chance, sich zu verbessern. Misserfolge sind erzielte Resultate, die einen Entwicklungsschritt nach vorne be-

deuten, sie sind jetzt ein Feedback auf dem Weg zum Ziel.

Verbesserungspotenziale nutzen

Die Etablierung einer neuen Fehlerkultur ist gewiss nicht von heute auf morgen zu bewerkstelligen. Der Laborleiter sollte als Vorbild vorangehen und das Wort „Misserfolg“ durch Begriffe wie „Ergebnisse“ oder „Resultate“ ersetzen. Damit ist kein rosarotes positives Denken gemeint, denn es schließt Kritik nicht aus – es heißt lediglich, den Fokus auf die Einstellung zu lenken, aus Fehlern lernen zu dürfen.

Der Laborleiter sollte Kritik daher immer konstruktiv und produktiv vortragen und mit ihr das Ziel verfolgen, die Menschen in seinem Labor in ihrer Weiterentwick-

mer wieder kommt es vor, dass Kundenakten verlegt werden. Ein schlimmer „Fehler“. Ursache jedoch ist das unsinnige Aktenablagensystem. Sobald das Team dies erkannt hat, kann das System verbessert werden.

Sprungbrett zur Weiterentwicklung

Hat sich der Blickwinkel geweitet, steht also nicht immer wieder der Fehler im Mittelpunkt, sondern die Ursachenforschung und -bekämpfung, fällt es allen Beteiligten leichter, Fehler zuzugeben. Niemand befürchtet eine Bestrafung, Spott oder Ähnliches, sondern weiß, dass „sein Fehler“ einen Verbesserungsprozess in Gang setzt. Auch hier sollte der Laborleiter seine Vorbildfunktion wahrnehmen: Er gibt seinen Fehler zu – und liefert stets gleich einen Verbesserungsvorschlag mit. So setzt sich im Labor die Überzeugung fest: Fehler dürfen passieren. Aber dann muss auch ein Verbesserungsvorschlag mitgeliefert werden, sodass der Fehler zum Sprungbrett für eine Weiterentwicklung wird.

Die richtigen motivierenden Worte finden

Trotzdem kann es vorkommen, dass Mitarbeiter nach Missgeschicken und Versäumnissen ins Demotivationsloch

Die Fragen zeigen: Wieder geht es darum, zukunftsfähige Antworten zu finden, die das Problem lösen.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, ein Motivationsgespräch zu führen. Es dient dazu, die Ursachen für die Demotivation ans Tageslicht zu fördern – nur dann können Laborleiter und Zahntechniker überlegen, wie die Gründe beseitigt werden können.

In diesem Gespräch ist es wichtig, dass der Laborleiter die richtigen Worte wählt, die eben nicht die Demotivation verstärken, sondern die geeignet sind, den Mitarbeiter zu unterstützen.

Dazu einige Beispiele

Falsch: „Sie sind immer unhöflich zu den Kunden!“ – Der Mitarbeiter wird diese Verallgemeinerung als persön-

lichen Angriff werten. **Besser:** „Was können wir tun, damit Sie Ihre Gesprächskompetenz verbessern?“

Falsch: „Sie machen andauernd Fehler.“ – Das ist ein äußerst demotivierender Gesprächseinstieg. **Besser:** „Ich bin mit Ihren Leistungen wirklich zufrieden, zum Beispiel ... Ich möchte aber auch die kritischen Punkte ansprechen.“

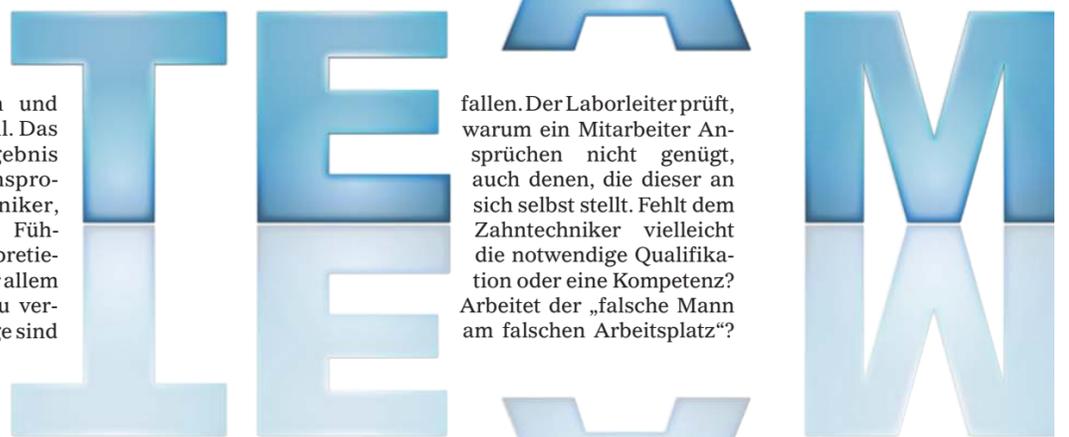
Falsch: „Sie müssen sich unbedingt ändern.“ – Das ist ein direkter Angriff auf der persönlichen Ebene. Produktiver ist es, das konkrete Verhalten zu thematisieren. **Besser:** „Ich bin der Meinung, wir können

Fortsetzung auf Seite 8 **ZT**

ZT Information

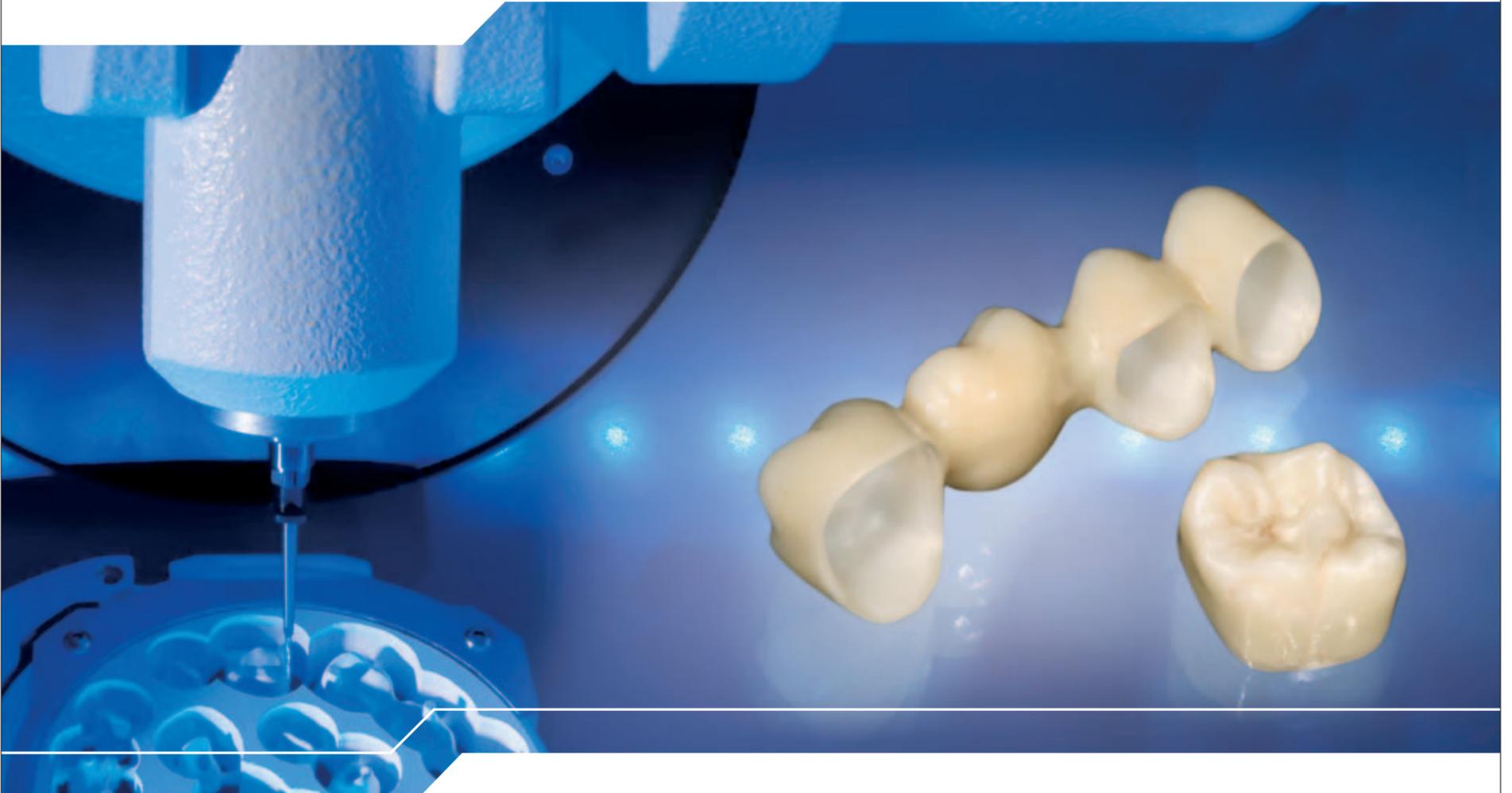
Das Konzept des produktiven Kritikgesprächs

- † Beachten Sie die konkrete Situation und Mentalität des kritisierten Mitarbeiters.
- † Bereiten Sie das Kritikgespräch vor: Gesprächsziele benennen, Gesprächsstrategie entwickeln, Termin und störungsfreien Ort festlegen.
- † Eröffnen Sie das Gespräch positiv (etwa gute Leistungen des Mitarbeiters nennen).
- † Formulieren Sie den Kritikanlass als Ich-Botschaft: „Ich bin der Meinung ...“ Vermeiden Sie „Sie-Botschaften“, die wie ein Angriff wirken: „Sie haben folgenden Fehler begangen ...“
- † Bleiben Sie stets sachlich und versuchen Sie, den Ursachen für das kritisierte Verhalten auf die Spur zu kommen.
- † Tragen Sie Ihre Kritik in Frageform vor und bauen Sie einen Dialog mit dem Mitarbeiter auf.
- † Entwickeln Sie gemeinsam zukunftsfähige Problemlösungen und Zielvereinbarungen, die dafür sorgen, dass der Fehler nicht mehr auftritt.
- † Sorgen Sie dafür, dass auch die anderen Mitarbeiter und Führungskräfte aus dem Fehler lernen können.



fallen. Der Laborleiter prüft, warum ein Mitarbeiter Ansprüchen nicht genügt, auch denen, die dieser an sich selbst stellt. Fehlt dem Zahntechniker vielleicht die notwendige Qualifikation oder eine Kompetenz? Arbeitet der „falsche Mann am falschen Arbeitsplatz“?

WIELAND



ZENOTEK®

ZENOSTAR – Vollanatomisch. Vollautomatisch.

Besser: Vollkommen vollkeramisch, die treffende Beschreibung für die neuen ZENOSTAR Zirkonoxid-Kronen und -Brücken. Was klingt wie aus der Zukunft, ist in der perfekt automatisierten Kombination von ZENOTEK T1 und dem Werkstoff ZENOTEK Zr transluzent schon heute die Alternative zu NEM-Versorgungen. In perfekter Anatomie, wirtschaftlich rund um die Uhr.

- Vollkeramische Kronen und Brücken
- Vollautomatisch konstruiert und gefertigt
- Gefräst aus neu entwickeltem transluzentem Zirkonoxid mit feinsten Werkzeugen auf 5 Achsen simultan
- Mit Pinseltechnik individuell einfärbbar in 16 Zahnfarben
- In Ästhetik und Qualität besser als NEM

Die Zukunft kann kommen – wenn Sie es Ihnen so einfach macht wie ZENOTEK. Freuen Sie sich drauf! EXPECT THE DIFFERENCE! BY WIELAND.

> www.wieland-dental.de

Pole Position
2010

vollanatomisch
vollautomatisch
vollkeramisch

WIELAND FORUM 30.4. – 1.5.2010
PORSCHE MUSEUM Zuffenhausen

13. Jahrgang • März 2010 1

ZWL ZAHNTECHNIK WIRTSCHAFT • LABOR

ISSN 1617-5085 • F 47376 • www.oemus-media.de • Preis: € 5,- (zzgl. MwSt.)

CAD/CAM

Außerdem in diesem Heft:
Marktübersicht CAD/CAM-Systeme
ab Seite 25

wirtschaft | technik |

Nebenkostenabrechnung: Wer zu spät kommt ...?
ab Seite 14

Innovationen nutzen und Wertschöpfung steigern
ab Seite 22

OEMUS MEDIA

Probeabo – Testen Sie jetzt!

Die erfolgreiche Schwesterzeitschrift der ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis ist seit über 12 Jahren die bevorzugte Informationsquelle des zahntechnischen Laborinhabers und Ratgeber für Praxislabore zu allen fachlichen und wirtschaftlichen Aspekten der modernen Laborführung. In Leserumfragen steht ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor durch seine praxisnahen Fallberichte und zeitgemäßen Laborkonzepte

vor zahlreichen „Schöngestern“ der Branche, die den goldenen Zeiten nachtrauern. Nicht jammern, sondern handeln ist die Devise, und so greift die Redaktion nüchterne Unternehmerthemen auf und bietet praktikable Lösungen. Von Kollege zu Kollege. Was vor Jahren als Supplement begann, hat sich heute mit sechs Ausgaben jährlich zu einer starken Marke in der zahntechnischen Medienlandschaft entwickelt.

Jetzt ausfüllen!

Ja, ich möchte das Probeabo beziehen. Bitte liefern Sie mir die nächste Ausgabe frei Haus. Soweit Sie bis 14 Tage nach Erhalt der kostenfreien Ausgabe keine schriftliche Abbestellung von mir erhalten, möchte ich die ZWL im Jahresabonnement zum Preis von 25 EUR/Jahr beziehen (zzgl. Versand und MwSt.). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Antwort per Fax 03 41/4 84 74-2 90 an OEMUS MEDIA AG oder per E-Mail an grasse@oemus-media.de

Name, Vorname	
Firma	
Straße	
PLZ/Ort	
E-Mail	Unterschrift

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig, schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Unterschrift

OEMUS MEDIA AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0, Fax: 03 41/4 84 74-2 90, E-Mail: grasse@oemus-media.de



ZT Fortsetzung von Seite 6

Ihr Vorgehen im Kundengespräch verbessern.“ So stellen Sie Ihre Meinung zur Diskussion, die „Schuld“ des Mitarbeiters wird nicht als unumstößliche Tatsache dargestellt.

Motivationsstrategien anwenden

Zudem sollte der Laborleiter seinen Mitarbeitern helfen, sich nach einem Missgeschick am eigenen Schopfaus der Demotivationsfalle zu ziehen. Dazu stehen die folgenden Strategien zur Verfügung:

Strategie 1: Die Situation realistisch überdenken

Die meisten Menschen neigen dazu, negative Ereignisse im ersten Moment in einem allzu trüben Licht zu sehen. Der Laborleiter animiert den Zahntechniker dazu, eine realistische Bestandsaufnahme durchzuführen:

- Was ist passiert?
- Warum ist es passiert?
- Welche kurz-, mittel- und langfristigen Folgen sind zu erwarten?
- Welche Gegenmaßnahmen muss der Zahntechniker ergreifen?
- Wer (Laborleiter, Kollegen) oder was (Hilfsmittel) kann ihn dabei unterstützen?

Der Zahntechniker sollte nach einem negativen Ereignis erst einmal Distanz schaffen. Eine Pause, vielleicht etwas früher nach Hause fahren, die Umgebung wechseln. Wichtig ist: Er muss „raus aus der belastenden Situation“, die Helikopterperspektive einnehmen und den Vorfall mit Abstand analysieren.

Strategie 2: Positive Ereignisse erinnern

Der Mitarbeiter konzentriert sich auf das, was in den letzten Stunden, Tagen und Wochen gut funktioniert hat. Dabei legt er sich selbst „Beweise“ vor – etwa die hervorragenden Ergebnisse eines Kundengesprächs oder die gelungene Anfertigung des Zahnersatzes unter Zeitdruck. Der Laborleiter unterstützt diesen Prozess, indem er eine „Erfolgskonferenz“ anberaunt, die beispielsweise einmal im Quartal stattfinden kann.

Ziel der Konferenz ist die Beantwortung der Frage, welche Erfolge in den letzten drei Monaten erzielt werden konnten. Jeder Teilnehmer bereitet im Vorfeld der Konfe-

ANZEIGE

Auropent® MagiCCeram® System

MagiCCeram®
Aufbrennkeramik vom Feinsten

Auropent®
Legierungen ohne Kompromisse

www.auropent.com Auropent® Fantasy GmbH • Tel.: +49 (0)221/9535620

renz einen kurzen „Erfahrungsbericht“ vor – jeder Mitarbeiter berichtet von den Mut machenden Erlebnissen. Danach wird jeder Punkt vom Plenum unter dem Aspekt diskutiert: „Kann ich die Erfahrungen des Kollegen für meine eigene Arbeit nutzen, was kann ich aus ihnen lernen?“ Das gesamte Team im Dentallabor wird auf die motivierenden Situationen fokussiert, die dem Einzelnen Mut machen.

Strategie 3: Auf die Stärken setzen

Aus dem Demotivationsloch kommt der Zahntechniker vor allem dann heraus, wenn er nach vorne schaut und aktiv wird, um sich zu beweisen, dass er eine gute Fachkraft ist. Ein Stärkenmanagement hilft ihm dabei. Stärkenmanagement heißt, bewusst auf seine Top-Fähigkeiten zu setzen, um sich erst kleinere, dann größere Erfolgserlebnisse zu verschaffen. So baut er Schritt für Schritt sein Selbstbewusstsein wieder auf, das durch die Misserfolge arg gelitten hat. Der Laborleiter unterstützt ihn dabei, indem er ihn auffordert, sich mit folgenden Fragen zu beschäftigen: „Was kann ich besonders gut? Wie kann ich meine Stärken zum Einsatz bringen?“ Und natürlich betont die Führungskraft diese Stärken, „erinnert“ den Zahntechniker daran, über welche Potenziale er verfügt.

Fazit

Vor allem mithilfe der beschriebenen Einstellung zu Fehlern kann der Laborleiter die Mitarbeiter unterstützen, sich aus der Negativspirale zu befreien und in die Positivspirale einzuklinken. Wie alle Kompetenzen ist uns der produktive Umgang mit Fehlern nicht in die Wiege gelegt worden. Darum sollte es zu den Selbstverständlichkeiten gehören, dass sich ein Laborleiter um den Erwerb einer Fehlerkompetenz aktiv bemüht – und dafür Sorge trägt, dass auch die Mitarbei-

ter sie sich aneignen können. Fehlerkompetenz heißt dann, dass die Mitarbeiter und der Laborleiter über Fehlerstrategien verfügen, um Fehlerpotenziale kreativ zu nutzen. Bleibt zu hoffen, dass möglichst viele Dentallabore den Entwicklungsschritt von der traditionellen Fehlerkultur, Misserfolge zu vermeiden, zu einer Fehlerkultur schaffen, in der Fehler Anstöße zur Verbesserung darstellen. **ZT**

ZT Literatur

Stempfle, Doris: Alle doof, außer mich! Über die Lust (Last), andere Menschen besser zu verstehen. Illustriert von Timo Wuerz. Breuer & Wardin Verlagskontor, Bergisch Gladbach 2009. In dem Buch zeigt die Autorin auf humorvolle Weise, wie es uns gelingt, andere Menschen als Zugehörige eines bestimmten Persönlichkeitstypus zu erkennen, sie aber dennoch in ihrer einzigartigen Individualität zu respektieren.

Denk Groß Team (Hrsg.): Dem Horst sein Logbuch. Runter vom Eis – Voll-dampf für Ihren Unternehmenserfolg! BR Verlag, Lippstadt 2008 (darin enthalten ein Artikel der Autorin Doris Stempfle: „Das Ende der Eiszeit“)

ZT Kurzvita



Doris Stempfle ist Unternehmenscoach und Experte für kreative Problemlösungen in Führung und Verkauf. Die Betriebswirtin (VWA), die seit 1996 als Trainerin arbeitet, ist Mitglied im Q-Pool 100, der offiziellen Qualitätsgemeinschaft Internationaler Trainer und -berater e.V. und der GSA, der German Speakers Association.

Mit ihrer Firma „Stempfle Unternehmensentwicklung durch Training“ ist Doris Stempfle mehrfach ausgezeichnet worden. 1997 erhielt „Stempfle Unternehmensentwicklung durch Training“ den Trainingspreis des Bundesverbandes der Verkaufsförderer und Trainer (BDVT) in Gold für offene Seminare. 2004 und 2007 bekam das Unternehmen den Internationalen Deutschen Trainingspreis des BDVT in Silber.

ZT Adresse

Stempfle Unternehmensentwicklung durch Training
Herdweg 13
74235 Erlenbach
Tel.: 0 71 32/3 41 50-11
Fax: 0 71 32/3 41 50-29
E-Mail: dstempfle@stempfle-training.de
www.stempfle-training.de

Wie funktioniert DSL?

Wer heute zu Hause mit seinem Computer online gehen möchte, benötigt in der Regel in Deutschland von einem Provider einen sogenannten DSL-Anschluss. Was aber verbirgt sich hinter diesem Begriff? Der Artikel erklärt detailliert die Funktionsweise von DSL und die dazugehörige Technik.

Einführung

DSL steht für **D**igital **S**ubscriber **L**ine und ist eine Breitband-Übertragungstechnologie, die ein schnelles Surfen im Internet mit hohem Datentransfer über das vorhandene Telefonnetz ermöglicht. Ermöglicht wird dies, indem für den Datentransfer ein höherer Frequenzbereich des Telefonkabels verwendet wird als für die Sprachübertragung beim Telefonieren. Das bedeutet natürlich, dass der Sprachbereich der Telefonleitung beim Surfen im Internet mit DSL überhaupt nicht blockiert wird. Man kann also gleichzeitig telefonieren, im Internet surfen und bleibt telefonisch erreichbar. Gleich-

schneller als der Upstream (Übertragungsrichtung vom Teilnehmer zum Netzbetreiber). Da ja nur ein Adernpaar verwendet wird, kann die bestehende Telefonleitung zwischen Teilnehmer und Vermittlungsstelle optimal genutzt werden. Über die Leitung werden jedoch keine Digitalsignale übertragen, sondern speziell definierte Analogsignale, die dann von einem ADSL-Modem wieder auf digitale Signale und umgekehrt umgesetzt werden. Das ADSL-Modem muss jeweils beim Teilnehmer und in der Vermittlungsstelle installiert werden. Die ADSL-Technik ermöglicht also die gleichzeitige Übertragung von drei Kanä-

den werden können) und Telefonanlage angeboten.

Datenübertragungsraten bei ADSL:

Upstream
max. 1,5 Mbit/s (M = Megabit)
Downstream
max. 7 Mbit/s

Quelle: ITU DSL-Standards (ITU = International Telecommunication Union)

ADSL2 & ADSL2+

Seit dem Jahr 2002 gibt es die weiterentwickelte ADSL-Technologie ADSL2 und seit 2003 ADSL2+. Dabei wurde die Datenübertragungsraten und Reichweite erhöht.

Datenübertragungsraten bei ADSL2 & ADSL2+:

Upstream
max. 1 Mbit/s
Downstream
max. 24 Mbit/s

Quelle: ITU DSL-Standards

HDSL

Ziel bei der Entwicklung von HDSL war es, eine Datenübertragungsraten von 2 Mbit/s zu erzielen. Außerdem sollten im Leitungsnetz keine dazwischengeschaltete Repeater (dienen zur Signalverstärkung) eingesetzt werden. Die Installation von HDSL ist relativ einfach und ermöglicht ein Plug-and-Play-Prinzip. Konzipiert war die HDSL-Technologie hauptsächlich für Provider und Netzbetreiber sowie größere Unternehmen, die sehr hohe Datenübertragungsraten in beiden Richtungen benötigen. Anwendungen sind:

- Anschluss von Nebenstellenanlagen
- Vernetzung von Telefonanlagen (Echtzeitübertragung ohne Zeitverzögerungen der Daten)
- Verbindung von lokalen Datennetzen an das Weitverkehrsnetz (WAN).

Die Übertragungsgeschwindigkeit hängt mit der Anzahl der Adernpaare und der Reichweite zusammen. Mit nur einem Adernpaar kann man in beide Übertragungsrichtungen 900 kbit/s erreichen. Da das meistens nicht ausreicht und man größere Distanzen überbrücken will, werden zwei bis drei Adernpaare verwendet (aus diesem Grund war HDSL nie als Lösung für den Massenmarkt angedacht). Jeweils an den beiden Enden der Leitung wird ein HDSL-Endgerät installiert. Am Empfangsende braucht HDSL nur eine mini-

male Stromversorgung, was eine Speisung von der Vermittlungsstelle aus möglich macht.

Die Markteinführung von HDSL in Deutschland fand nicht statt, da die neue DSL-Technologie „SDSL“ HDSL abgelöst hat.

Datenübertragungsraten bei HDSL:

Upstream
max. 2 Mbit/s
Downstream
max. 2 Mbit/s

Quelle: ITU DSL-Standards

SDSL

SDSL ist eine Weiterentwicklung von HDSL und ermöglicht eine minimale Datentransferrate von 2 Mbit/s (gleiche Datentransferrate wie bei HDSL) auf einer Doppelader. Das symmetrische Verfahren ermöglicht eine gleiche Übertragungsgeschwindigkeit in beide Richtungen. Die Übertragungsgeschwindigkeit von SDSL ist je nach Standard oder Produkt unterschiedlich. Derzeit kann SDSL eine Datentransferrate ab 192 kbit/s (k = kilo) bis 2.304 Mbit/s erreichen. Wird eine 0,6 mm dicke Kupferdoppelader verwendet, kann sogar eine Reichweite von 6 km erreicht werden. Bei zwei Doppeladern kann die Übertragungsrate sogar noch verdoppelt werden. SDSL ist vor allem für Business-Kunden gedacht, da die Upstream-Geschwindigkeit sehr hoch sein kann und die Tarifpreise doch deutlich über den ADSL-Tarifpreisen liegen. Hier werden Anwendungen, wie z.B. Videokonferenzen, sehr interessant.

Datenübertragungsraten bei HDSL:

Upstream
max. 4,6 Mbit/s
Downstream
max. 4,6 Mbit/s

Quelle: ITU DSL-Standards

VDSL

Die VDSL-Technologie ermöglicht eine deutlich höhere Datentransferrate als die ADSL-Technologie. Im Gegensatz zu ADSL können die Daten symmetrisch als auch asymmetrisch übertragen werden. Die Signale werden von den Vermittlungsstellen der Provider bis zu den Verteilern über Glasfaserkabel übertragen, die letzten Meter dann wie gewohnt über Kupferleitungen. Die Datentransferrate hängt bei VDSL sehr stark von der Entfernung ab, d.h. je länger die Leitung,

desto geringere Datentransferraten sind möglich, da die Signale bei zunehmender Entfernung immer schwächer werden (Abb. 2).

In Deutschland baut die Telekom derzeit das VDSL-Netz massiv aus und steht in immer mehr Städten und Orten zur Verfügung. Durch die Öffnung des Netzes auch für andere Wettbewerber gibt es aber erheblichen Streit um die Preise für die Mitbenutzung der VDSL-Infrastrukturelemente der Telekom für den Ausbau von eigenen Netzen der anderen Wettbewerber.

Datenübertragungsraten bei VDSL:

Upstream
symmetrisch: max. 50 Mbit/s
asymmetrisch: max. 100 Mbit/s
Downstream
symmetrisch: max. 50 Mbit/s
asymmetrisch: max. 100 Mbit/s

Quelle: ITU DSL-Standards

Mit der VDSL-Technologie können jetzt endlich problemlos sogenannte „Triple-Play-Angebote“ an den heimischen Endgeräten genutzt werden. Triple-Play führt den Internetzugang, Telefonanschluss und TV zu einem gemeinsamen Multimedia-Paket zusammen. Dies kann bei einem einzigen Provider mit nur einem Anschluss bestellt werden. Mit VDSL wird „Video on Demand“ oder die Übertragung von Fernsehprogrammen in HDTV-Qualität möglich, auch parallel auf mehreren Kanälen. Die Telekom z.B. vermarktet die VDSL-Anschlüsse vornehmlich zusammen mit den Triple-Play-Komplettpaketen.

wohl die Anbieter das Netz weiter ausbauen wollen. Für noch breitbandigeren Anwendungen, wie z.B. die TV Live-Übertragungen in HD-Qualität mit der Möglichkeit, die Kameraperspektive selbst zu wählen und zusätzliche Informationen aus dem Internet parallel anzuzeigen, werden weit höhere Datenübertragungsraten als bisher benötigt. Ebenfalls steigt der Datentransfer durch sogenannte Online-Videotheken (Video on Demand) stark an. Die Netzbetreiber müssen hierfür und durch immer weiter fallende Preise mindestens 100 Mbit/s durchgängig anbieten. Sollen noch Mobilfunk-Anwendungen integriert werden, reicht die bisherige DSL-Technologie nicht mehr aus. Zusätzlich müssten langsam alle Kupferleitungen durch Glasfaserleitungen ersetzt werden.

Parallel zum derzeitigen DSL-Ausbau der Netzanbieter (z.B. Telekom) wird das UMTS-Mobilfunknetz in vollem Gange ausgebaut und das zu immer günstigeren Preisen für den Endnutzer, sodass am Ende dann die Mobilfunkbetreiber den Kampf um den lukrativen Markt gewinnen könnten.

Wie die Zukunft genau aussieht und wie sich die Betreiber auch immer entscheiden werden, der Trend geht eindeutig hin zu extrem breitbandigen Anwendungen, sodass auch der Endnutzer neue und sehr leistungsfähige Geräte benötigt. **ZT**

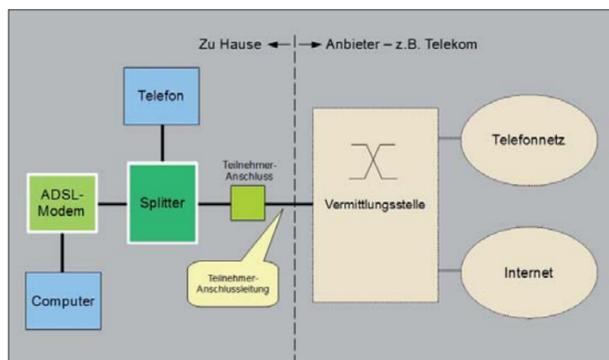


Abb. 1: Aufbau eines ADSL-Anschlusses.

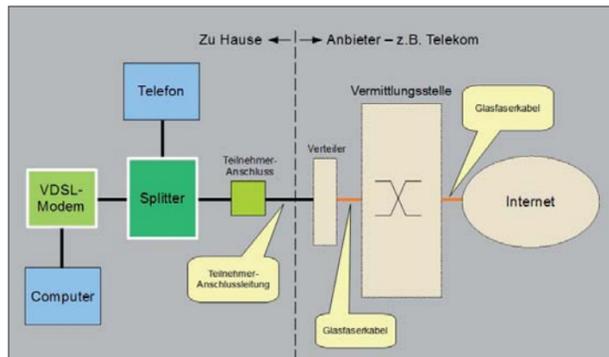


Abb. 2: Aufbau eines VDSL-Anschlusses.

ches gilt für analoges Telefonieren und Faxen.

Die DSL-Technologie umfasst ähnliche Techniken, die Varianten von DSL darstellen. Hierfür wird auch die Bezeichnung „xDSL“ verwendet. In diesem Artikel werden nur die wichtigsten DSL-Varianten aufgeführt und erklärt:

- ADSL (Asymmetric DSL)
- SDSL (Symmetric DSL)
- HDSL (High Bit Rate DSL)
- VDSL (Very High Data Rate DSL).

Ein weiterer Vorteil besteht bei einem vorhandenen ISDN-Telefonanschluss mit insgesamt zwei Telefonleitungen. Hier stehen parallel zur DSL-Nutzung weiterhin zwei Telefonleitungen zur Verfügung.

ADSL

Asymmetric DSL ist derzeit am weitesten verbreitet und bietet einen asymmetrischen Datentransfer bei nur einem Adernpaar. Dabei werden für Hin- und Rückrichtung unterschiedliche Datenübertragungsraten verwendet. In der Regel besitzt der Downstream (Übertragungsrichtung vom Netzbetreiber zum Teilnehmer) eine höhere Bandbreite und ist somit

len über die Teilnehmer anschlussleitung bei asymmetrischer Datenübertragung:

- ein Downstream-Kanal
- ein Upstream-Kanal
- ein Telefonkanal für ISDN oder auch analoge Telefonie (Abb. 1).

Wofür wird der Splitter benötigt?

Der Splitter trennt die ankommenden Signale anhand ihrer Frequenz in Signale für den Computer und Signale für das Telefon. Der Splitter fungiert quasi als Frequenzweiche mit einer Filterfunktion. Außerdem beeinflusst der Splitter die Datenübertragungsgeschwindigkeit des DSL-Anschlusses. Bei neuen DSL-Anschlüssen sollte auch ein dazugehöriger Splitter verwendet werden. Ältere Splitter funktionieren zwar, jedoch nur mit verminderter Datenrate.

Wofür wird das ADSL-Modem benötigt?

Das ADSL-Modem ist der Netzabschluss der DSL-Leitung und muss zwischen Splitter und Computer positioniert werden. Seit geraumer Zeit werden ADSL-Modems als eine Kombination aus Modem, Router (auch WLAN-Router, bei denen ein oder mehrere Computer drahtlos zum Router verbun-

ZT Der Autor



Autor Thomas Burgard entwickelt Applikationssoftware und professionelle Internetauftritte für Unternehmen.

ZT Adresse

Thomas Burgard Softwareentwicklung & Webdesign
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Burgard
Bavariastr. 18b
80336 München
Tel.: 0 89/54 07 07-10
Fax: 0 89/54 07 07-11
E-Mail: info@burgardsoft.de
www.burgardsoft.de

ANZEIGE

Symposium CAD/CAM-Technologie in der Implantatprothetik

» 1./2. Oktober 2010 in Berlin

FAXANTWORT
03 41/4 84 74-2 90

Bitte senden Sie mir das Programm zum Symposium CAD/CAM-Technologie in der Implantatprothetik am 1./2. Oktober 2010 in Berlin zu.

Praxisstempel

ZT 4/10

Einfach schnell modellieren

ZT Joachim Mosch schreibt über die Entwicklung langjährig bewährter Modellierwerkstoffe und den Vorteil eines neues Hightech-Werkstoffs aus dem Hause primotec.

Die Entwicklung geht weiter. Selbst wenn nunmehr über Jahrzehnte vornehmlich mit den verschiedensten Dentalwachsen oder PMMA Pulver-Flüssigkeitskunststoffen modelliert wurde, ist trotzdem „das Bessere des Guten Feind“.

Denn, so wie sich die Anforderungen der modernen Zahntechnik ändern – Stichworte: Scannen, Kopierfräsen, Pressen etc. –, sollte auch ein moderner Modellierwerkstoff neue, verbesserte und anwenderfreundliche Eigenschaften aufweisen. Ein solcher neuer Werkstoff ist primopattern LC aus dem Hause primotec (Bad Homburg). Warum man aufgrund der Materialeigenschaften besonders einfach und schnell mit primopattern modellieren kann, soll in diesem Beitrag näher erläutert werden.

Dentale Modellierwax sind altbewährt und haben sicher viele Vorteile. Aber auch Nachteile, die man nur mittlerweile nicht mehr hinterfragt, sondern als gegeben hinnimmt. Man hat sich arrangiert. Trotzdem ist es natürlich ärgerlich, wenn sich die Brücke beim Anheben unbemerkt verzieht, wenn sich das Wachs von den Metallflächen der Primärkronen oder Abutments im Randbereich etwas zurückzieht, wenn für jede erdenkliche Indikation ein anderes Wachs verwendet werden muss oder wenn für bestimmte Anwendungen

(z.B. Berührungsscannen) gar kein geeignetes Wachs verfügbar ist. Um all diese leichten Nachteile herkömmlicher Modelliermaterialien zu eliminieren, wurde primopattern LC entwickelt.

primopattern ist ein lichthärtendes, gebrauchsfertiges Ein-Komponenten-Material, das als Modelliergel oder Modellierpaste verfügbar ist (Abb. 1). Somit ist es als universelles Kompositmaterial in zwei Konsistenzen (Gel oder Paste) für nahezu alle konventionellen und darüber hinaus alle modernen zahn-technischen Anwendungen einsetzbar.

Als Modelliergel wird primopattern LC direkt aus der

hoher „Standfestigkeit“, die dafür sorgt, dass das applizierte Gel nicht wegläuft (Abb. 3). Dabei ist primopattern Gel thixotrop, wird also bei Vibration leichter fließend, und stoppt, sobald man die vibrierende Bewegung einstellt. Mit diesen Eigenschaften ist primopattern LC Gel besonders gut für die Geschiebe- beziehungsweise Doppelkronentechnik geeignet (Abb. 4 bis 6). Weitere Anwendungsgebiete sind natürlich der gesamte Bereich festsitzender Zahnersatz wie auch die Implantatprothetik. Im Vergleich zum Gel hat die primopattern LC Modellierpaste (Abb. 7) eine knetähnliche Konsistenz. Dadurch

ANZEIGE

ZAHNWERK
Frästechnik GmbH

ist Ihr CAD-CAM Partner:
ZIRKON-CoCr-Titan-Kunststoff Composite

Infos & Preise:
www.zahnwerk.eu

Datensätze (stl) an:
zeno@zahnwerk.eu

sparend aufgetragen werden sollen. Sie kann problemlos mit dem primopattern Gel kombiniert werden. So z.B. bei Brückengerüsten, wo die Kappchen der Pfeilerzähne zuerst mit primopattern Gel modelliert, lichtgehärtet und

modelliert (Abb. 9). Das Gel sorgt damit gleichermaßen für eine gute Verbindung zwischen den bereits polymerisierten Kappchen und der Paste. Weitere Bereiche für die kombinierte Anwendung von Paste und Gel sind:

- Implantatarbeiten aller Art
- Gerüste für Zirkon-Kopierfräsmaschinen
- Tertiärgerüste über Galvano-Mesiostrukturen
- Gerüste für Galvano-Brücken.

Grundsätzlich kann primopattern in allen gängigen Lichthärtengeräten mit einem Lichtspektrum von 320 nm bis 500 nm polymerisiert werden. Besonders gut eignen sich die Metalight-Geräte (primotec, Bad Homburg), da diese u.a. über eine Kühlfunktion verfügen, die das Material noch schonender polymerisieren lässt (Abb. 10). Je nach Lichthärtengerät beträgt die durchschnittliche Polymerisationszeit zwischen 1,5 und 5 Minuten.

Dabei verhält sich primopattern polymerisationsneutral und dimensionsstabil. Das Material hat keine klinisch relevante Schrumpfung und verzieht sich nicht, selbst wenn es in Stroboskop-Geräten polymerisiert wird. Es ist wirklich sehr erfreulich, wie perfekt die Modellation nach der Lichthärtung passt, ohne dass man trennen und wieder neu verbinden bzw. Entlastungsschnitte setzen muss.



Abb. 3: Das thixotrope Verhalten des Gels vereinfacht das Modellieren und ermöglicht eine flexible Anwendung.

Dabei sind Passgenauigkeit und Stabilität der Modellation ganz grundlegende Voraussetzungen für den Erfolg der zahn-technischen Arbeit, besonders im Bereich der Implantatbrücken (Abb. 11) und Stege. In beiden Fällen werden die Implantatpfeiler bzw. die Kappchen über den Abutments mit primopattern Gel und die Zwischenglieder bzw. Stege sehr rationell mit primopattern Paste modelliert (Abb. 12).

Ausgearbeitet wird mit kreuzverzahnten Fräsen oder Gumpolierern. Da primopattern rückstandslos verbrennt, kann man selbst in dieser Phase der Arbeit noch entscheiden, ob die Modellation gegossen, gescannt, kopiergefräst oder gepresst werden soll. Alles in allem ist mit primopattern LC ein moderner Modellierwerkstoff entstanden, der allen Anforderungen der modernen Zahntechnik gerecht wird und absolut universell einsetzbar ist.



Abb. 1: primopattern LC – lichthärtend und in zwei Viskositäten als Gel oder Paste verfügbar.



Abb. 2: Nie mehr zuviel anrühren und dann wegwerfen – primopattern Gel kommt gebrauchsfertig direkt aus der Spritze.

Dosierspritze einfach und punktgenau, quasi „in einem Rutsch“, aufgetragen (Abb. 2). Die Viskosität des Gels ist exakt eingestellt und gewährleistet schnelles und präzises Modellieren bei gleichzeitig

lässt sich das Material leicht mit den Fingern plastisch in Form bringen und anpassen. Die Paste kommt immer da zur Anwendung, wo größere Materialmengen (Stege, Zwischenglieder etc.) zeit-

ausgearbeitet werden. Das Zwischenglied aus primopattern LC Paste wird dann einfach zwischen die fertigen Kappchen gesetzt (Abb. 8). Die Verbinder wiederum werden, wenn nötig, mit Gel nach-

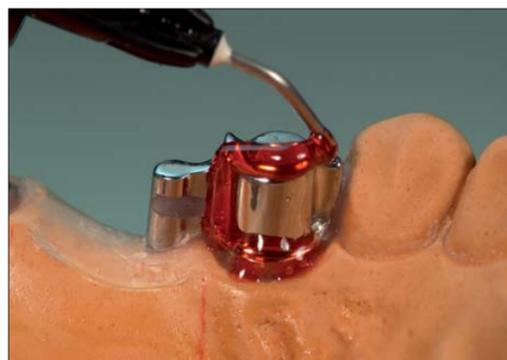


Abb. 4: Die Modellation geht sehr zügig vorstatten, weil man nicht absetzen muss, ...



Abb. 5: ... sondern „in einem Rutsch“ durchmodellieren kann.



Abb. 6: Wenn die Oberflächen der Primärteile hochglanzpoliert waren, erhält man entsprechend perfekte Innenflächen der Sekundärteile.



Abb. 7: primopattern LC Paste kommt immer dann zum Einsatz, wenn größere Materialmengen effizient aufgetragen werden sollen.



Abb. 8: Nicht nur bei Zwischengliedern, auch bei Stegsegmenten, Übertragungsschüsseln oder Einsetzhilfen ist die Modellierpaste sehr hilfreich.



Abb. 9: Die Verbinder werden, wenn nötig, wiederum mit Gel nachmodelliert.



Abb. 10: Die Metalight Lichthärtengeräte verfügen über ein spezielles Kühlsystem und eignen sich besonders gut für eine schonende Polymerisation.



Abb. 11: primopattern Gel und Paste sinnvoll kombiniert. Die Abutments wurden mit Gel hergestellt, das Zwischenglied mit Paste.

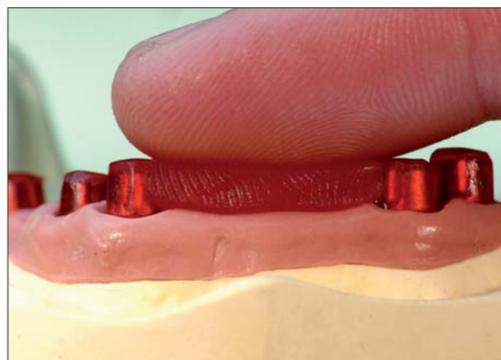


Abb. 12: Da primopattern rückstandslos verbrennt, kann die Modellation gegossen, gescannt, kopiergefräst oder gepresst werden.

ZT Kurzvita



Joachim Mosch absolvierte eine zahn-technische und kaufmännische Ausbildung in Frankfurt am Main. Danach war er 18 Jahre in der Europazentrale eines amerikanischen Dentalunternehmens, davon die letzten 10 Jahre in leitender Position, tätig. 2000 gründete er seine eigenen Unternehmungen primotec und primodent. Als innovativer Motor dieser Unternehmen entwickelt er mit seinem Team neue Produkte, Technologien und Verfahren, die die Qualität und Effizienz der zahnmedizinischen und zahn-technischen Arbeit gegenüber konventionellen Methoden steigern. Joachim Mosch veröffentlichte zahlreiche Beiträge zu zahn-technischen Themen in den bekanntesten Fachzeitschriften. Mit vielen innovativen Inhalten ist er international als Vortragsreferent tätig.

ZT Adresse

ZT Joachim Mosch
Tannenwaldallee 4
61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72/9 97 70-0
Fax: 0 61 72/9 97 70-99
E-Mail: mosch@primogroup.de
www.primogroup.de

Perfect Smile

Termine
2010

Das Konzept für die perfekte Frontzahnästhetik

mit Dr. Jürgen Wahlmann/Edewecht



Veneers von konventionell bis No Prep – Step-by-Step. Ein praktischer Demonstrations- und Arbeitskurs an Modellen

Weiß und idealtypisch wünschen sich mehr und mehr Patienten ihre Zähne. Vorbei die Zeit, in der es State of the Art war, künstliche Zähne so „natürlich“ wie nur irgend möglich zu gestalten. Das, was Mitte der Neunzigerjahre noch als typisch amerikanisch galt, hat inzwischen auch in unseren Breiten Einzug gehalten – der Wunsch nach den strahlend weißen und idealtypisch geformten Zähnen.

Neben den Patienten, die sich die Optik ihrer Zähne im Zuge ohnehin notwendiger restaurativer, prothetischer und/oder implantologischer Behandlungen verbessern lassen, kommen immer mehr auch jene, die sich wünschen, dass ihre „gesunden“ Zähne durch kieferorthopädische Maßnahmen, Bleaching, Veneers oder ästhetische Front- und Seiten-

zahnrestaurationen noch perfekter aussehen. Und im Gegensatz zu früher will man auch, dass das in die Zähne investierte Geld im Ergebnis vom sozialen Umfeld wahrgenommen wird. Medial tagtäglich protegiert, sind schöne Zähne heute längst zum Statussymbol geworden.

Um den Selbstzahler, der eine vor allem kosmetisch motivierte Behandlung wünscht, zufriedenstellen zu können, bedarf es minimalinvasiver Verfahren und absoluter High-End-Zahnmedizin.

Der nachstehend kombinierte Theorie- und Arbeitskurs vermittelt Ihnen alle wesentlichen Kenntnisse in der Veneertechnik und wird Sie in die Lage versetzen, den Wünschen Ihrer Patienten nach einem strahlenden Lächeln noch besser entsprechen zu können.

Kursbeschreibung

Demonstration aller Schritte von A bis Z am Beispiel eines Patientenfalles (Fotos)

1. Teil

- A Erstberatung, Modelle, Fotos (AACD Views)
- B Perfect Smile Prinzipien
- C Fallplanung (KFO-Vorbehandlung, No Prep oder konventionell)
- D Wax-up, Präparationswall, Mock-up-Schablone
- E Präparationsablauf (Arch Bow, Deep Cut, Mock-up, Präparationsformen)
- F Laser Contouring der Gingiva
- G Evaluierung der Präparation
- H Abdrucknahme
- I Provisorium
- J Einprobe
- K Zementieren
- L Endergebnisse
- M No Prep Veneers (Lumineers) als minimalinvasive Alternative

Praktischer Workshop, jeder Teilnehmer vollzieht am Modell den in Teil 1 vorgestellten Patientenfall nach

2. Teil

- A Herstellung der Silikonwäule für Präparation und Mock-up/Provisorium
- B Präparation von bis zu 10 Veneers (15 bis 25) am Modell
- C Evaluierung der Präparation
- D Laserübung am Schweinekiefer

Termine 2010

04. Juni	2010	Warnemünde Hotel NEPTUN	13.00 – 19.00 Uhr
18. Juni	2010	Lindau Inselhalle	13.00 – 19.00 Uhr
11. September	2010	Leipzig HOTEL THE WESTIN	09.00 – 15.00 Uhr
17. September	2010	Konstanz Klinikum Konstanz	13.00 – 19.00 Uhr
02. Oktober	2010	Berlin Maritim Hotel	09.00 – 15.00 Uhr
09. Oktober	2010	München Hilton Hotel München City	09.00 – 15.00 Uhr
27. November	2010	Hamburg SIDE Hotel	09.00 – 15.00 Uhr



Vita Dr. Jürgen Wahlmann/ Edewecht

2007 bis 2009 Präsident der 2003 gegründeten Deutschen Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin e.V. (DGKZ). Er machte sein Examen 1987 in Göttingen und ist seit

1989 niedergelassen in eigener Praxis in Edewecht. 2004 erwarb er den „Master in Aesthetics“ am Rosenthal Institute der New York University. 2005 gewann er die Goldmedaille in der AACD Smile Gallery in der Kategorie „indirekte Restaurationen“ und ist seit 2006 Mitglied im International Relationship Committee der AACD.

Neben seiner Referententätigkeit ist er auch Autor zahlreicher Fachbeiträge in der Zeitschrift „cosmetic dentistry“ sowie anderen Publikationen. Dr. Wahlmann ist seit 2004 Mitglied der DGKZ und seit 2006 auch Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft.

Unter der Führung von Dr. Wahlmann wird der außerordentlich erfolgreiche Kurs der DGKZ auf dem Gebiet fachwissenschaftlich fundierter ästhetisch/kosmetischer Zahnmedizin fortgeführt.

Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der weiteren Internationalisierung der Aktivitäten der DGKZ. Dr. Wahlmann gilt als anerkannter Spezialist für die ästhetisch orientierte Veneertechnik.

Organisatorisches

Kursgebühr: 445,- € zzgl. MwSt.
(In der Gebühr sind Materialien und Modelle enthalten)

Mitglieder der DGKZ erhalten 45,- € Rabatt auf die Kursgebühr.
Tagungspauschale: 45,- € zzgl. MwSt. (Verpflegung und Tagungsgetränke)

Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.05 und der DGZMK vom 24.10.05, gültig ab 01.01.06. **Bis zu 6 Fortbildungspunkte.**

Allgemeine Geschäftsbedingungen

- Die Kongressanmeldung erfolgt schriftlich auf den vorgedruckten Anmeldekarten oder formlos. Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung so früh wie möglich wünschenswert. Die Kongresszulassungen werden nach der Reihenfolge des Anmeldeeinganges vorgenommen.
- Nach Eingang Ihrer Anmeldung bei der OEMUS MEDIA AG ist die Kongressanmeldung für Sie verbindlich. Sie erhalten umgehend eine Kongressbestätigung und die Rechnung. Für OEMUS MEDIA AG tritt die Verbindlichkeit erst mit dem Eingang der Zahlung ein.
- Die ausgewiesene Kongressgebühr und die Tagungspauschale versteht sich zzgl. der jeweils gültigen Mehrwertsteuer.
- Der Gesamtrechnungsbetrag ist bis spätestens 2 Wochen vor Kongressbeginn (Eingang bei OEMUS MEDIA AG) auf das angegebene Konto unter Angabe des Teilnehmers, der Seminar- und Rechnungsnummer zu überweisen.
- Bis 4 Wochen vor Kongressbeginn ist in besonders begründeten Ausnahmefällen auch ein schriftlicher Rücktritt vom Kongress möglich. In diesem Fall ist eine Verwaltungskostenpauschale von 25,- € zu entrichten. Diese entfällt, wenn die Absage mit einer Neuanmeldung verbunden ist.
- Bei einem Rücktritt bis 14 Tage vor Kongressbeginn werden die halbe Kongressgebühr und Tagungspauschale zurückerstattet, bei einem späteren Rücktritt verfallen die Kongressgebühr und die Tagungspauschale. Der Kongressplatz ist selbstverständlich auf einen Ersatzteilnehmer übertragbar.
- Mit der Teilnahmebestätigung erhalten Sie den Anfahrtsplan zum jeweiligen Kongresshotel und, sofern erforderlich, gesonderte Teilnehmerinformationen.
- Bei Unter- oder Überbelegung des Kongresses oder bei kurzfristiger Absage eines Kongresses durch den Referenten oder der Änderung des Kongressortes werden Sie schnellstmöglich benachrichtigt. Bitte geben Sie deshalb Ihre Privattelefonnummer und die Nummer Ihres Faxgerätes an. Für die aus der Absage eines Kongresses entstehenden Kosten ist OEMUS MEDIA AG nicht haftbar. Der von Ihnen bereits bezahlte Rechnungsbetrag wird Ihnen umgehend zurückerstattet.
- Änderungen des Programmablaufs behalten sich Veranstalter und Organisatoren ausdrücklich vor. OEMUS MEDIA AG haftet auch nicht für Inhalt, Durchführung und sonstige Rahmenbedingungen eines Kongresses.
- Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmer die Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG an.
- Gerichtsstand ist Leipzig.

ACHTUNG! Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 03 41/4 84 74-3 08 und während der Veranstaltung unter den Telefonnummern 01 73/3 91 02 40 oder 01 72/8 88 91 17.

Sponsoren



Veranstalter

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08, Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: event@oemus-media.de, www.oemus.com

Anmeldeformular per Fax an
03 41/4 84 74-2 90
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig

ZT 4/10

Für den Kurs Perfect Smile – Das Konzept für die perfekte Frontzahnästhetik 2010

04. Juni 2010 Warnemünde 11. September 2010 Leipzig 02. Oktober 2010 Berlin 27. November 2010 Hamburg
 18. Juni 2010 Lindau 17. September 2010 Konstanz 09. Oktober 2010 München

melde ich folgende Personen verbindlich an: (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen)

ja nein ja nein
Name/Vorname DGKZ-Mitglied Name/Vorname DGKZ-Mitglied

Praxisstempel

E-Mail:

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an. Falls Sie über eine E-Mail-Adresse verfügen, so tragen Sie diese bitte links in den Kasten ein.

Datum/Unterschrift

Schön einfach, einfach schön: Veneers aus VITABLOCS Mark II

Vollkeramische Veneers erfreuen sich in der Zahnmedizin großer Beliebtheit. Sie stellen eine substanzschonende Alternative zu Kronen dar und bieten vielfältige ästhetische sowie funktionale Vorteile. Ein besonders effizientes Herstellungsverfahren für Keramik-Veneers ist die subtraktive Formgebung mittels CAD/CAM-Technologie, die verlässliche und hochpräzise Ergebnisse ermöglicht.

Indikationen

Keramische Veneers werden heute aus ästhetischen und funktionellen Gründen fast ausschließlich aus Silikatkeramik gefertigt und vor allem im Frontzahnbereich bis einschließlich den Prämolaren eingesetzt. Sie bieten effiziente Therapiemöglichkeiten wie zum Beispiel die Versorgung der Zähne nach Frakturen, Farb- sowie Zahnformkorrekturen, Lücken- und Diastemaschluss und die Behebung von Funktionsstörungen wie zum Beispiel der Wiederherstellung der Front- und Eckzahnführung.

handlungsmethode reduziert das Risiko postoperativer Komplikationen und sorgt im Ergebnis für eine höhere Lebenserwartung der restaurierten Zähne.

Trotz ihrer geringen Wandstärke sind die Überlebensraten von Veneers nach zahlreichen klinischen Studien mit Beobachtungszeiträumen bis zu 15 Jahren sehr hoch. Beispielsweise präsentierte Dr. Klaus J. Wiedhahn bei der Jahrestagung der DGCZ 2004 in seinem Vortrag „Farb- und Formmanagement von CEREC-Veneers“ eine Studie, bei der 617 CAD/CAM-gefertigte Veneers aus Feldspat-

den industriellen Fertigungsprozess zu Rohlingen verarbeitet. Die Rohlinge in Blockform sind in insgesamt 13 verschiedenen Farben erhältlich und werden zusätzlich auch in einem drei- bzw. vier-schichtigen Farbverlauf angeboten (VITABLOCS TriLuxe und TriLuxe forte).

Die monochromatischen VITABLOCS Mark II kommen in unserem Labor vor allem zum Einsatz, wenn eine zusätzliche Individualisierung der Restauration – z. B. mit VITA VM 9 – geplant ist. Die polychromatischen Blöcke VITABLOCS TriLuxe und TriLuxe forte sind hingegen besonders für Fälle geeignet, in denen auf die Individualisierung verzichtet wird. Mit allen Materialvarianten lassen sich einfach und schnell ästhetische Restaurationen mit exaktem Randschluss fertigen. Zudem ist die Herstellung von Versorgung aus VITABLOCS wirtschaftlich sehr effizient.

Zu den weiteren Materialvorteilen gehören eine homogene Gefügestruktur für gute Polierbarkeit sowie hervorragende Abrasionseigenschaften, die auf das Feinstrukturgefüge der Keramik zurückzuführen sind. So wird der Antagonist von Versorgung aus VITABLOCS Mark II in gleichem Maße abradert wie von natürlichem Zahnschmelz.

Fallbeispiel

Der Arbeitsablauf für die Herstellung von Veneers aus VITABLOCS Mark II wird anhand des folgenden Fallbeispiels demonstriert. Zum Einsatz kam das CAD/CAM-System inLab mit dem Scanner inEos, der Software inLab 3D und der inLab MC XL Schleifeinheit.

Die 25 Jahre alte Patientin stellte sich mit insuffizienten Kunststofffüllungen mit Füllungsrandkaries im Frontzahnbereich des Ober- und

Unterkiefers sowie sanierungsbedürftigen Unterkieferseitenzähnen in der Praxis vor. Es zeigten sich abrasive Substanzverluste an den Schneidekanten sowie eine vollständig fehlende Eckzahnführung. Der Behandlungsplan sah im ersten Schritt eine Neuversorgung der Zähne 33 bis 43 mit Veneers aus VITABLOCS Mark II vor. Die Seitenzähne 34 bis 37 und 44 bis 47 sollten zudem mit Kronen und einer Zirkoniumdioxid-Brücke aus VITA In-Ceram YZ versorgt werden. Im zweiten Schritt war geplant, die Oberkieferzähne 12 bis 23 mit Verblendschalen aus VITABLOCS Mark II zu versorgen.

Vorbereitung in der Praxis

Für die Fertigung der Versorgung für den Unterkiefer wurde zunächst die Zahnfarbe bestimmt. Dieser Arbeitsschritt kann durch die Anwendung einer konventionellen Farbskala bzw. selbst hergestellter Farbplättchen in Kombination mit einem digitalen Farbmessgerät wie VITA Easyshade Compact präzisiert werden. Für die Unterkieferveneers wurden die Farben 3M3C bzw. 2M3C ausgewählt. Danach präparierte der Zahnarzt die Frontzähne des Unterkiefers. Hierbei ist darauf zu achten, dass eine leichte Hohlkehle angelegt wird, die ein wenig über oder auf dem Niveau der Gingiva beginnt. Bei der Präparation der Labialflächen müssen scharfe Winkel und Kanten vermieden werden. Der Zahnarzt formte die Situation ab und versorgte die Zähne mit einem Kunststoffprovisorium (Abb. 1).

Arbeitsschritte im Labor

Im Labor wurde auf Basis der Abformung der keramik-



Abb. 2: Sägeschnittmodell des Unterkiefers.

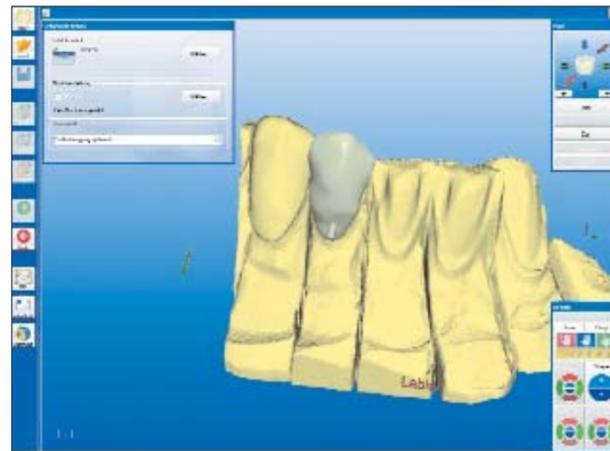


Abb. 3: Virtuelle Konstruktion der Unterkieferveneers.

gerecht präparierten Zähne ein Sägeschnittmodell aus scanbarem Gips hergestellt (Abb. 2). Anschließend erfolgte das Scannen der Stumpfsituationen mit dem inEos Scanner. Zunächst wurden die Kronen- und Brückengerüste für den Seitenzahnbereich konstruiert und aus VITA In-Ceram YZ geschliffen. Es folgte die virtuelle Konstruktion der Veneers im Modus FrameWork (Abb. 3). Um eine spätere Individualisierung der Veneers durch Aufschichten von Verblendkeramik zu ermöglichen, konstruierten wir eine leicht reduzierte Veneerform. Nach der Konstruktion wurden die einzelnen Veneers aus VITABLOCS Mark II gefertigt.

Die Passung der Versorgung wurde auf dem Modell kontrolliert (Abb. 4 und 5). Die Veneers für die Zähne 33 bis 43 waren im vorliegenden Fall inzisal circa 0,5 mm von den Antagonisten entfernt, sodass ausreichend Schneidmassen bzw. EFFECT ENAMEL EE1-EE11 aufgetragen werden konnten. Die Individualisierung erfolgte mit VITA VM 9. Die Verwendung von digitalen Aufnahmen der natürlichen Zähne des Patienten ist für eine individuelle Farbgestaltung sehr hilfreich. Mit dem Fotomaterial können Farbabstufungen und Einlagen genau festgehalten und somit reproduziert werden.



Abb. 1: Provisorisch versorgte Frontzähne im Unterkiefer und insuffiziente Kunststofffüllungen in den Oberkieferfrontzähnen.

Der Einsatz von Veneers ist problematisch, wenn ausgeprägte Zahnfehlstellungen vorliegen oder die Zähne stark verschachtelt sind. Des Weiteren gehören extreme Tetrazyklinverfärbungen, mangelnde Mundhygiene und Bruxismus zu den Kontraindikationen.

keramik nach 9,5 Jahren eine Überlebensrate von 93% aufwies. Eine wichtige Voraussetzung ist die adhäsive Befestigung der Versorgung, die maßgeblich für den Langzeiterfolg verantwortlich ist.

VITABLOCS Mark II

Eines der bekanntesten Materialien, das für die Herstellung von Veneers eingesetzt wird, ist die monochromatische Feinstrukturfeldspatkeramik VITABLOCS Mark II der VITA Zahnfabrik, die sich mit mehr als 16 Millionen eingesetzten Restaurationen in über 20 Jahren klinischer Erfahrung bewährt hat. Die Keramik wird in einem strengen Richtlinien unterliegen-

Substanzschonende Präparation

Im Vergleich zu metallkeramischen Kronen, für deren Befestigung ein erheblicher Anteil der Zahnhartsubstanz abgetragen werden muss, ist der notwendige Substanzabtrag bei keramischen Veneers in der Regel äußerst gering. Diese minimalinvasive Be-



Abb. 4: Geschliffene Veneers aus VITABLOCS Mark II ...



Abb. 5: ... auf dem Modell.



Abb. 6: Überprüfung der Okklusion mit dem Gegenkiefermodell.



Abb. 7: Eingegliederte Restaurationen im Unterkiefer.



Abb. 8: Sägeschnittmodell des präparierten Oberkiefers.



Abb. 9: Die Veneers wurden nach der Individualisierung auf Brennwatte platziert und gebrannt.



Abb. 10: Fertiggestellte Veneers auf dem Modell.



Abb. 11: Überprüfung der Okklusion mit dem Unterkiefermodell.



Abb. 12: Die finale Versorgung direkt nach Eingliederung der Veneers im Oberkiefer.

Beim Aufbrennen der entsprechenden Keramikmassen ist darauf zu achten, dass Verblend- und Gerüstmaterial bezüglich des Wärmeausdehnungskoeffizienten (WAK) aufeinander abgestimmt sind, um so Spannungen zwischen den Materialien zu vermeiden und ein optimales Ergebnis sicherzustellen. Es folgte ein Brand bei 920 °C. Da nach Überprüfung der Okklusion die Form der Veneers noch angepasst wurde (Abb. 6), führten wir nachfolgend zur Oberflächenvergütung einen Korrekturbrand bei 915 °C sowie einen Glanzbrand bei 910 °C durch.

Eingliederung der Veneers

Ein Probetragen der Versorgungen ist nicht möglich, allerdings können die Veneers mit Try-In-Pasten in situ

fixiert werden, um dem Patienten einen ersten Eindruck zu vermitteln. Nach der Einprobe ist eine gründliche Reinigung notwendig. Da Veneers adhäsiv zu befestigen sind, werden die Innenflächen der Keramikschalen geätzt und silanisiert, um eine hoch reaktive Klebefläche zu schaffen. Für die Befestigung hat sich dualhärtendes oder selbstadhäsives Befestigungsmaterial mit einer Scherfestigkeit von mehr als 10 MPa bewährt. Um die Keramik nicht zu beschädigen, sollte das Ausarbeiten und Entfernen der Kleberüberschüsse mit harten Gummipolierern erfolgen. Die neue Frontzahnversorgung überzeugt durch ihre natürliche Ästhetik (Abb. 7). Die endgültige Farbwirkung der Veneers kann erst ein bis zwei Tage nach der Eingliederung kontrolliert werden, wenn die versorgten Zähne ausreichend Feuchtigkeit aufge-

nommen haben und die leichte Reizung der Gingiva abgeklungen ist.

Fertigung der Oberkieferveneers

In einer weiteren Sitzung wurden in der Zahnarztpraxis die Frontzähne 12 bis 23 präpariert und abgeformt. Zusätzlich nahm der Zahnarzt eine Abformung der neuen Situation im Unterkiefer. Im Labor stellten wir auf dieser Basis ein Situationsmodell des Unterkiefers sowie ein Sägeschnittmodell des Oberkiefers (Abb. 8) her. Die Modelle wurden anschließend eingescannt und die Veneers virtuell konstruiert. Die Restaurationen wurden aus VITABLOCS Mark II geschliffen, mit VITA VM 9 individualisiert und für den Brennvorgang vorbereitet (Abb. 9). Nach dem Brand überprüften wir die Passung

auf dem Modell (Abb. 10). Bei der Nachbearbeitung achten wir insbesondere auf eine optimale Eck- und Seitenzahnführung sowie exakte Kontaktpunkte aller Zähne mit dem Modell des Gegenkiefers (Abb. 11). Nach Fertigstellung wurden die Veneers adhäsiv eingesetzt. Abbildung 12 zeigt die finale ästhetische Versorgung nach Eingliederung der Veneers im Oberkiefer. Um Beschädigungen an der Keramik zu vermeiden, erhielt die Patientin für die Zeit der Eingewöhnung eine Kunststoffschiene, die sie nachts tragen sollte.

Fazit

Die Verwendung der VITA-BLOCS Mark II bietet für unser Labor vielfältige Vorteile. Dank eines umfassenden Farbangebots sowie der Möglichkeit, zwischen mono- und polychromatischen Blö-

cken der Feinstrukturfeldspatkeramik zu wählen, steht für jede Patientensituation die passende Variante zur Verfügung. Für ein besonders kosteneffizientes Vorgehen können die polychromatischen Blöcke ohne zusätzliche Individualisierung verwendet werden. Im vorliegenden Fall wurden die monochromatischen Veneers mit der Verblendkeramik VITA VM 9 individualisiert, um so in Verbindung mit den verblendeten Zirkoniumdioxidgerüsten ein harmonisches Farbergebnis zu erzielen. **ZT**

ZT Kurzvita



ZTM Cornel Weber

1984–1986 Ausbildung zum Zahn-techniker
1992–1993 Weiterbildung zum Zahn-technikermeister an der Meisterschule in Stuttgart
1993 Selbstständig in eigenem Labor; Gründung von Weber Zahntechnik in Überlingen
seit 1996 Weber Zahntechnik – Der Vollkeramikspezialist in Owingen/Bodensee. Referent und Kursleiter für Keramikurse im In- und Ausland

ZT Adresse

ZTM Cornel Weber
Carl-Benz-Str. 5
88696 Owingen
Tel.: 0 75 51/91 53 91
Fax: 0 75 51/91 53 93
E-Mail: info@vollkeramik.de
www.vollkeramik.de

ANZEIGE

40.

INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS DER DGZI

Am Puls der Implantologie – UPDATE

1./2. Oktober 2010 in Berlin



Jubiläumskongress

40

JAHRE DGZI 1970–2010



DGZI

Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.

FAXANTWORT

03 41/4 84 74-2 90

✉ Bitte senden Sie mir das Programm zum

40.

INTERNATIONALEN JAHRESKONGRESS DER DGZI

am 1./2. Oktober 2010 in Berlin zu.

Goldsponsor



Silbersponsor



Bronzesponsor



Praxisstempel

ZT 4/10

Scannen in Landesfarbe

Die moderne Tiefziehtechnik von Dreve eröffnet neue Sparpotenziale.

Damit es selbst Neu-Einsteigern leicht fällt, diverse Schienen, Provisorien, inkl. Löffel und sogar Mundschutz sicher herzustellen, hat Dreve bereits

Der integrierte Barcode-Scanner erfasst Foliencodes. Rote LED-Spots leuchten während des Heizprozesses. Ein hoher Arbeitsdruck von sechs bar

eckig, ab einer Seitenlänge von 120 mm Länge verwendet werden.

Zur Fußball-WM haben sich die Tiefziehtechnik-Erfinder aus Unna ein besonderes Feature für Designliebhaber ausgedacht: Neben der Dreve-Hausfarbe Rot erhalten interessierte Kunden das Schmuckstück gegen Aufpreis in jeder gewünschten RAL-Farbe und zur WM sogar in Landesfarbe. **ZT**



Den Druformat von Dreve gibt es zur Fußball-WM sogar in Landesfarbe.

2008 als erster Hersteller den integrierten Barcode-Scanner für Tiefziehautomaten vorgestellt. Wie an der Supermarktkasse lässt sich der Barcode einlesen. Zusätzlich bietet die moderne Tiefziehtechnik enorme Sparpotenziale und generiert so lukratives Zusatzgeschäft. Internationaler Erfolg gibt dem innovativen Ansatz recht.

ermöglicht alle Profi-Anwendungen. Durch optional erhältliche Einsätze lässt sich der Druformat scan auch als Küvettenpresse oder als Druckpolymerisationsgerät verwenden. Das Gewicht des Geräts liegt bei 16 kg. Bei der neuesten Gerätegeneration können alle Folien, ob rund oder recht-

ZT Adresse

Dreve Dentamid GmbH
Max-Planck-Str. 31
59423 Unna
Tel.: 0 23 03/88 07-40
Fax: 0 23 03/88 07-55
E-Mail: info@dreve.de
www.dreve.com

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Einsteiger- und Profinachschlagewerk

Das dritte Kapitel der erfolgreichen remanium® Kompendium Reihe ist nun erschienen. Das bewährte Prinzip der ausgeprägten Visualisierung der Beiträge wird beibehalten.

Nach den großen Erfolgen der Kapitel „Kronen und Brücken“ und „Klammer-Modellgusstechnik“ wird die remanium® Kompendium Reihe nun um das dritte Kapitel „Kombitechnik mit remanium® Legierungen“ ergänzt. Dabei wird, genau wie bei den vorherigen Kapiteln, auf das bewährte Prinzip der bildlichen Aussage gesetzt. Im Vordergrund steht eine starke optische Bildaussage mit einem auf das Nötigste beschränkten Textteil. Gerade dieser praktische Aufbau macht das remanium® Kompendium zu einem kompakten und nützlichen Nachschlagewerk. Nicht nur der in der Ausbildung stehende Techniker, sondern auch der erfahrene Zahntechnik-Profis findet in diesem Buch

hilfreiche Ratschläge für die Kombitechnik.

Es werden die wichtigsten Bereiche der prothetischen Anwendungen erfasst, mit denen herausnehmbarer Zahnersatz erstellt werden kann. Ob über die Teleskoptechnik oder andere Geschiebe-, Steg- oder Riegellösungen, alle Verfahren werden übersichtlich dargestellt. Kurze Hinweise und Tipps geben zusätzliche Informationen, um auf unkomplizierte Art sehr hochwertigen Zahnersatz fertigen zu können.

remanium® Legierungen werden heute weltweit millionenfach sowohl in der konventionellen Modellgusstechnik als auch für keramisch verblendeten feststehenden Zahnersatz und, wie in diesem Werk dargestellt, für die Kombinationstechnik eingesetzt. Die höchst biokompatiblen remanium® Legierungen lassen sich leicht verarbeiten und erlauben trotzdem sehr grazile Konstruktionen mit höchster Elastizität.

Die Kompendium-Reihe kann nicht nur als Buchversion bei der Dentaurum-Gruppe



Im Vordergrund des Bandes steht eine starke optische Bildaussage mit einem auf das Nötigste beschränkten Textteil.

angefordert werden, sondern ist auch als Online-Nachschlagewerk unter www.remanium-kompendium.de zu finden. **ZT**

ZT Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-0
Fax: 0 72 31/8 03-29
E-Mail: info@dentaurum.de
www.dentaurum.de

ANZEIGE

PEOPLE HAVE PRIORITY

Gut ist nicht gut genug

Perfecta Laborgeräte – perfekte Resultate

120 Jahre W&H.
Unterstützen Sie mit uns SOS Kinderdorf!

All-In-One – schonende Bearbeitung sämtlicher Materialien, von Wachs bis Zirkonoxid, 2 Handstücke auf nur einem Gerät. **Integrierte Ausblasfunktion** – ständiges Wechseln zwischen Handstück und Luftpistole entfällt. **Optimale Kühlung** – eine 3-fach Spraykühlung vermeidet Mikrorisse bei Hochleistungskeramiken.

People have Priority. W&H unterstützt SOS Kinderdorf.
Helfen Sie mit! Nähere Infos unter wh.com
W&H Deutschland, t 08682/8967-0

perfecta 900

It's a perfecta world

3-D-Schnittstelle

3Shape Scandaten lassen sich künftig in die inLab-Software integrieren. inEos Blue bietet außerdem eine STL-Schnittstelle für den Export von Scandaten.

Labore, die mit dem inLab-System von Sirona arbeiten, haben künftig noch mehr Anwendungsmöglichkeiten. Sie können sowohl fremde Scandaten verarbeiten als auch inLab-Scandaten exportieren. Das inLab-System von Sirona stellt ab sofort eine neue Schnittstellenoption zur Verfügung: den Import von 3Shape Scandaten in die inLab 3D-Software. Hintergrund ist eine kürzlich abgeschlossene Kooperation mit dem dänischen Unternehmen 3Shape™ A/S. Dies ermöglicht den Anwendern erstmals, 3Shape Modelldaten im *.3si-Format zu speichern und anschließend in die inLab 3D-Software zu laden. Damit kann die Restauration mit der inLab 3D-Software konstruiert und anschließend mit der inLab Schleifeinheit gefertigt oder an die zentrale Fertigung infini-

ner inEos Blue vorgestellt, der erstmals eine offene STL-Schnittstelle für den Scandatenexport anbietet. Damit können Scandaten des inEos Blue erstmalig auch im STL-Format gespeichert, exportiert und mit Fremdsoftware verarbeitet werden. Jetzt eröffnet Sirona auch 3Shape-Anwendern weitere Möglichkeiten in der CAD/CAM-Fertigungskette. Sirona ist Technologieführer in der Dentalindustrie und seit mehr als 130 Jahren weltweiter Partner für den Fachhandel, für Zahnarztpraxen, Kliniken und Dental-labors. **ZT**



Dent gesendet werden. Systemvoraussetzung für die Verarbeitung von 3Shape-Daten ist die Installation von 3Shape Dental System (Version 2.5.5.6 oder höher) sowie die Export-Freischaltung durch den 3Shape-Anbieter. Zum Import der 3Shape Modelldaten in die inLab 3D-Software (ab Version 3.65) ist der neue „Open 3Shape Software“ notwendig. Sirona hat Anfang des Jahres den neuen CAD/CAM-Scan-

Es gibt neue Möglichkeiten für inLab-Anwender durch Import und Export von Scandaten.

ZT Adresse

Sirona Dental Systems GmbH
Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 0 62 51/16-0
Fax: 0 62 51/16-25 91
E-Mail: contact@sirona.de
www.sirona.de

primopattern LC

neuartiges, lichthärtendes Universalkomposit zum Modellieren

als Gel oder Paste

- gebrauchsfertig – einfachste Anwendung
- dimensionsstabil – passt perfekt
- verbrennt rückstandsfrei – beste Ergebnisse

Einfaches und spannungsfreies Abheben zum Gießen, Scannen, Kopierfräsen und Pressen.



Rationelles Modellieren leicht gemacht

Unverzichtbares lichthärtendes Material für alle Fälle – für jedes Labor!



Joachim Mosch e.K.
Tannenwaldallee 4
D-61348 Bad Homburg
Fon +49 (0) 6172 - 99 770 - 0
Fax +49 (0) 6172 - 99 770 - 99
www.primogroup.de
primotec@primogroup.de



Flexibles Arbeiten mit kompatiblen Produkten

Telio, das System für temporäre Versorgungen, wurde für Zahnärzte, CAD/CAM-Anwender und Zahntechniker entwickelt.

Bei der Herstellung von temporären Restaurationen wurden vom Zahnarzt und Zahntechniker bislang verschiedene Produkte verwendet. Mit Telio, dem kompatiblen System für temporäre Versorgungen, hat Ivoclar Vivadent eine Produktlösung geschaffen, die eine abgestimmte

einander abgestimmte. Diese Kompatibilität der einzelnen Produkte für temporäre Versorgungen über den gesamten Behandlungsablauf hinweg erleichtert die Abstimmung zwischen Zahnarzt und Zahntechniker. Laborprodukte können mit den Produkten für den Zahnarzt

festigungscomposite (Telio CS Link) sowie einen Desensibilisierer (Telio CS Desensitizer). Mit Telio CS C&B können neben Kronen und Brücken mit geringem Aufwand auch Inlays und Onlays sowie Veneers hergestellt werden. Des Weiteren eignet sich Telio CS C&B als Unterfüllungsmaterial von temporären Restaurationen, z.B. aus Telio CAD oder Telio Lab.

Telio CAD für CAD/CAM-Anwender

Mit dem Kunststoff-Block Telio CAD können temporäre Kronen und Brücken – wie auch Implantatversorgungen – hergestellt werden. Die Restaurationen werden entweder direkt beim Zahnarzt (z.B. mit Sirona CEREC) oder im Labor (z.B. mit Sirona inLab) geschliffen. Alternativ können Telio CAD-Restaurationen über NobelProcera auch extern gefräst und bei Nobel-Procera bestellt werden. Die Restaurationen werden direkt nach dem Polieren eingesetzt oder wahlweise vorher mit Mal- und Schichtmassen individualisiert.

Telio Lab für Zahntechniker
Für die Anwendung im Labor hält Telio zudem einen auf das

A–D-Farbsystem abgestimmten Kunststoff auf Pulver-Flüssigkeit-Basis zur Herstellung von Provisorien in der Cold-Technik bereit. Telio Lab eignet sich zur Herstellung von temporären Kronen und Brücken, die problemlos auf natürlichem Zahnstumpf oder auf Implantat-Abutments befestigt werden können. Mit den lichterhärtenden Telio Lab LC-Komponenten können zusätzlich Individualisierungen und Ergänzungen vorgenommen werden. Neben der Cut-back-Technik werden sie zum Aufbau von Okklusion und zum Auftragen eines Emergenzprofils verwendet.

Telio bietet Lösungen für die temporäre Versorgung von Standardrestaurationen bis hin zu ästhetischen Versorgungen, z.B. bei implantatgetragenen Provisorien mit einer längeren Tragedauer. **zt**



Telio bietet Lösungen für die temporäre Versorgung von Standardrestaurationen bis hin zu ästhetischen Versorgungen.

Anwendung ermöglicht und den Erwartungen von Zahnärzten, CAD/CAM-Anwendern und Zahntechnikern gleichermaßen entspricht. Telio ist das bisher umfassendste Produktsystem für die temporäre Versorgung. Alle Telio-Produkte sind materialtechnisch miteinander kompatibel und farblich auf-

kombiniert werden und bieten dadurch große Flexibilität in der Anwendung.

Telio CS für Zahnärzte

Die Telio-Produktpalette für den Zahnarzt umfasst ein selbsthärtendes temporäres Kronen- und Brückenmaterial (Telio CS C&B), ein eugenolfreies, dualhärtendes Be-

One Body-Layering-Konzept für Metall

Konstant hohe Qualität, reproduzierbare Ästhetik und wirtschaftliches Arbeiten einfach gemacht – auf diese Formel lässt sich das neue Metallkeramikkonzept von GC EUROPE bringen.

Nach der erfolgreichen Einführung der Überpresskeramik GC Initial IQ – Press-over-Metal und Press-over-Zircon sowie den Speziallasuren GC Initial IQ Lustre Pastes bringt GC EUROPE nun eine weitere innovative Systemkomponente auf den Markt. Das neue GC Initial IQ – One Body-Layering-Konzept ermöglicht dem Zahntechniker eine einfache und ökonomische Reproduktion der VITA-Standard-Farbtöne mit nur einem Schichtauftrag. Das Geheimnis: vier neue Body-Massen, die mit den bewährten dreidimensionalen Lasuren kombiniert werden können. So hält das neue Keramiksortiment weniger Materialien für mehr Einfachheit, Ästhetik und vor allem Wettbewerbsfähigkeit bereit.

Dank des „One Body“-Konzepts lassen sich mit nur einer der vier neu konzipierten Metallkeramikmassen (A, B, C oder D), kombiniert mit den sieben exklusiven Lasurpasten aus dem GC Initial IQ – POM-Lustre Pastes-Sortiment, ohne großen Zeit- und Arbeitsaufwand ästhetisch beeindruckende Kronen- und Brückenversorgungen in den 16 Standardtönen des klassischen VITA-Farbrings herstellen. Der Kronenaufbau mit nur einem Keramikpulver aus dem GC Initial IQ – One Body-Layering-System lässt dem Zahntechniker genügend Zeit und Raum, sich auf die Gestaltung und die Funktion der Versorgung zu konzentrieren. So baut er seine Krone in einem Arbeitsschritt mit nur einer Body-Masse vollanatomisch auf, brennt sie und trägt dann unter visueller Kontrolle die ge-

brauchsfertigen Feinkeramikpasten nach dem „Malen nach Zahlen“-Prinzip auf – für eine bemerkenswerte Farbtiefe und Transparenz. Mit dem abschließenden dreidimensionalen Lasur-/Glanzbrand erhält er dann eine natürlich wirkende VITA-Classic-Zahnfarbe. So ermöglicht GC Initial IQ – One Body-Layering dem Zahntechniker binnen kürzester Zeit eine einheitliche und immer wieder reproduzierbare Qualität. Das neue feldspathaltige und leuzitverstärkte Metallkeramik-System besticht jedoch nicht nur durch sein einfaches Handling, sein geringes Feh-



Das One-Body-Layering-Konzept von GC Germany ermöglicht eine einfache und ökonomische Reproduktion der VITA-Standard-Farbtöne mit nur einem Schichtauftrag.

lerpotenzial und seine Ästhetik. Es überzeugt auch durch seine physikalischen Eigenschaften. So garantieren die geringe Schrumpfung und die exzellente Homogenität bei hoher Biegefestigkeit und Brennbarkeit den sicheren Erhalt von Form, Funktion und Farbintensität der Restauration.

Aufgrund des WAK-Werts von 13,8 bis 14,9 sind die vier hochschmelzenden Body-Massen für alle konventionellen Legierungen geeignet, egal, ob sie silberhaltig, goldreduziert oder palladiumbasiert sind.

Gleichzeitig sind sie mit allen Keramik-, Mal- und Effektmassen sowie dem Pasten- und Pulverpaker aus dem GC Initial MC-Sortiment kompatibel. GC Initial IQ – One Body-Layering steht für „Intelligence Quintessence“. Denn es ist ein intelligentes und kompaktes System, das stets indiziert ist, wenn Wirtschaftlichkeit zählt und die Ästhetik nicht zu kurz kommen darf. Gleichzeitig kann es auch als Einstiegsmodul für die GC Initial-Verblendkeramiklinie verwendet werden.

Das kostengünstige Sortiment enthält die vier Body-Massen A, B, C und D für Metallkeramik (je 50 g), fünf Pastenpaker in den gängigen Farben sowie zwei Verdüner und eine mehrsprachige Verarbeitungsanleitung. Die Body-Farben sind auch einzeln in einer Refillpackung (50 g oder 250 g) erhältlich. Im GC Initial IQ – POM-Lustre Pastes-Sortiment, das sowohl mit der bewährten Metall- als auch mit der neuen Überpresskeramik für Metallgerüste von GC kompatibel ist, befinden sich eine Neutralmasse, vier Body- und sieben Effekt-Lasuren, Verdüner, zwei Spezialpinsel, eine Anmischplatte sowie ein Demonstrations-Tool zum „Malen nach Zahlen“. **zt**

ZT Adresse

GC Germany GmbH
Seifgrundstr. 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72/9 95 96-0
Fax: 0 61 72/9 95 96-66
E-Mail: info@gceurope.com
www.gceurope.com

Universal-Einbettmasse

Mit Bellavest® SH werden gute Ergebnisse in der Kronen- und Brückenherstellung erzielt.

Ihre Universalität und Flexibilität macht die phosphatgebundene Kronen- und Brücken-Einbettmasse Bellavest SH zu einer der beliebtesten



Terminanforderungen sind mit der Einbettmasse von BEGO bequem zu koordinieren.

Einbettmassen weltweit. Mit ihr wird Präzisionstechnik aus edelmetallfreien oder Edelmetall-Legierungen genau so sicher hergestellt wie aus Press- oder Überpress-Keramik.

Terminanforderungen sind bequem zu koordinieren, weil Bellavest SH schnell oder konventionell vorgewärmt werden kann. Eine feine, cremige Konsistenz und die lange Verarbeitungszeit von ca. fünf Minuten machen die Verarbeitung von Bellavest SH sicher und einfach. Sie härtet kantenfest aus und lässt sich trotzdem angenehm ausbetten. Für ein unkompliziertes

Handling sind die Bellavest SH-Portionsbeutel mit einer Aufreißhilfe versehen und im verschlossenen Portionsbeutel wird die Verwendbarkeit für zwei Jahre garantiert.

Besonders gute Ergebnisse werden mit Bellavest SH in der Doppelkronen-Technik mit edelmetallfreien Aufbrennlegierungen wie z. B. Wirobond 280 erzielt. In dieser Spezialdisziplin wird nicht nur ausgefeiltes zahntechnisches Know-how, sondern auch eine zuverlässige Einbettmasse mit abgesicherter Chargenkonstanz wie Bellavest SH benötigt. Mit BegoSol® HE kann für jede Anforderung und Indikation die gewünschte Expansion eingestellt werden. Das Ergebnis sind extrem glatte Guss- oder Keramik-Pressergebnisse in einer Passgenauigkeit, die keine Wünsche offen lässt. **zt**

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Technologiepark Universität
Wilhelm-Herbst-Str. 1
28359 Bremen
Tel.: 04 21/20 28-0
www.bego.com

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Legieren mit Spitzenkeramik

Das Auropent® MagiCCeram® System überzeugt Zahntechniker durch seine guten Verarbeitungseigenschaften. Eine klinische Studie belegt die Zuverlässigkeit.

ANZEIGE

Seit 25 Jahren
Altgold - Ankauf
zu Tageshöchstpreisen
kompetent - seriös - zuverlässig - schnell - mit Abholservice

Wir kaufen an:
Zahngold - Feilung - Plättchen
Münzen - Schmuck - Gekrätz
Bruchgold

0 51 61/
98 58-0

M AHLDEN
Dentallegierungen
Hanns-Hoerbig-Str. 11
29664 Walsrode

MagiCCeram® ist eine Spitzenkeramik, deren WAK-Bereich so eingestellt ist, dass Legierungen, deren Wärmeausdehnungskoeffizient zwischen 13,5 und 15,5 x 10⁻⁷ liegt, ohne Probleme und ohne Spezialbehandlung verblendet werden können. Durch die Absenkung der Brenntemperaturen auf 830 °C bis 870 °C ist ein Legierungsbereich erschlossen, der den Wünschen des Zahntechnikers in seinen verarbeitungstechnischen Anforderungen an eine Legierung entgegenkommt. MagiCCeram® ist optimal auf die Universallegierung Auropent® AH abgestimmt. Auropent® AH gehört zum patentierten Auropent® System, das wegen seiner Biokompatibilität und seiner universellen Verwendbarkeit patentiert ist. Die Legierung ent-

hält außer den Bestandteilen Gold, Platin und Rhodium nur essenzielle Spurenelemente. Die Prüfung der Verbundfestigkeit nach DIN EN ISO 9693 zwischen MagiCCeram® und der Auropent® Legierung an der TH Osnabrück ergab eine Verbundfestigkeit, die 80 % über der geforderten Norm liegt. In einer klinischen Studie an 250 Patienten über einen Zeitraum von acht Jahren wurde die Zuverlässigkeit des Verbundsystems bestätigt. Es traten außerdem weder Verfärbungen noch Rötungen am Zahnfleisch auf, ferner keine merkbaren Stromspannungen im Mund und kein Metallgeschmack. So ist mit dem Auropent® MagiCCeram® System ein Produkt entwickelt, das seinesgleichen sucht. MagiCCeram® ist sehr feinkörnig, unproblematisch verarbeitbar und stellt eine farbbrillante Glaskeramikmasse dar. Die Opakdentinmassen beinhalten die gleichen Farbwerte wie die anzuwendenden Dentinmassen. Hier wird das Problem der geringen Platzverhältnisse besonders

vorteilhaft und erleichternd gelöst.

Das Material deckt hier farblich auch im dünnsten Bereich die Opaquerschicht ab. Die angemischten Keramikmassen erreichen eine hohe Standfestigkeit. Selbst bei mehreren Korrekturbränden werden keinerlei Farbverluste, überbrannte oder totgebrannte Ergebnisse festgestellt. Der breite Anwendungsbereich, der von Einzelkronen über weitspannige Brücken bis zur Full Mouth Rehabilitation in Form von abnehmbaren keramisch verblendeten Teleskopbrücken reicht, macht es dem Zahntechniker leicht, brillanten natürlichen Zahnersatz herzustellen. **zt**



Die Keramikmassen erreichen eine hohe Standfestigkeit.

ZT Adresse

Auropent Fantasy GmbH
Rektor-Klein-Str. 17
50827 Köln
Tel.: 02 21/9 53 56 20
Fax: 02 21/9 53 56 19
E-Mail: mail@auropent.com
www.auropent.de

Ihr CAD/CAM
Fräszentrum

digital
frameworks
... sieger - krokowski ...

www.d-sk.de

Die neue Generation

Eine neue Laserstrategie und optimierte Rakel-Taktung sorgen für eine verbesserte Qualität bei dem Lasersintersystem von Hint-ELs®.

Rapid Manufacturing lautet das Stichwort für hohe Produktivität bei computergestützter Herstellung von Zahnersatz. Diesen Bereich be-

für Lasersinterertechnik. Nun kündigt das Unternehmen mit der Hint-ELs® rapidPro 250 die nächste Generation der Lasersinterertechnologie an.

den. Neben einer verbesserten Oberflächenqualität ermöglicht Hint-ELs® rapidPro 250 die Fertigung von 100 Einheiten in nur vier Stunden. Erzielt wurde dies durch den Einsatz eines leistungsstarken Lasersystems, die Entwicklung einer neuen Laserstrategie und eine optimierte Rakel-Taktung für die Verteilung des Materialpulvers. Verarbeitet werden können die für das Lasersintern üblichen Materialien wie Chrom-Cobalt und Titan. **ZT**



Mit der neuen Lasersinterereinheit Hint-ELs® rapid Pro 250 können bis zu 100 Einheiten in nur vier Stunden produziert werden.

dient der Griesheimer CAD/CAM-Spezialist Hint-ELs® mit einem umfassenden Angebot an Fertigungseinheiten u.a.

Auf einer Bauplattform können Dutzende metallene Gerüsteinheiten in nur einem Arbeitsprozess gefertigt wer-

ZT Adresse

Hint-ELs® GmbH
Rübgrund 21
64347 Griesheim
Tel.: 0 61 55/89 98-0
Fax: 0 61 55/89 98-11
E-Mail: info@hintel.com
www.hintel.com

Halterlose Blöcke

Ab sofort bietet VITA allen Kunden, die mit einem Reitel AnyCAD-System arbeiten, Zirkondioxidblöcke in bewährter VITA-Qualität an.

Die Zirkondioxidgerüste, welche aus den VITA In-Ceram YZ Blocs for Reitel trocken gefräst werden, erhalten nach einem speziellen Hochtemperatur-Sinterungsprozess im VITA ZYrcomat ihre definierte Größe und Endfestigkeit. Anschließend an diesen Brand werden die Gerüste mit VITAVM9 verblendet.

Das AnyCAD-System von Reitel verarbeitet die VITA In-Ceram YZ Blöcke 85/40 ohne Halter, anders als beim inLab-System von Sirona. Alle anderen Blockgeometrien for Reitel werden mit Halter produziert. Die physikalischen und chemischen Daten (wie z.B. Dichte und Sinterparameter) der neuen VITA In-Ceram YZ



Die Zirkondioxidblöcke von VITA werden in bewährter Qualität hergestellt.

verwendet VITA, wie für all ihre anderen Produkte, ausschließlich hochwertige Rohstoffe und verarbeitet diese entgegen dem allgemeinen Trend nach wie vor im Schwarzwald zu den weltweit geschätzten Qualitätsdentalprodukten. **ZT**

ZT Adresse

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Spitalgasse 3
79713 Bad Säckingen
Tel.: 0 77 61/5 62-0
Fax: 0 77 61/5 62-2 99
E-Mail: info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.com

Blocs for Reitel sind identisch mit den bekannten VITA In-Ceram YZ Blocs für das inLab-System. Die ausgezeichneten Materialeigenschaften und der hervorragende Adhäsivverbund bilden ein sicheres Fundament für einen ästhetischen und qualitativ hochwertigen Zahnersatz. Auch bei der Erweiterung ihres Sortiments

Mit Gold verblenden

Neue Goldlegierung unterstreicht WIELANDs Innovationskraft für die Zahntechnik.

WIELAND Dental + Technik steht zu dem Anspruch, Entwicklungen für die Zahntechnik zu tätigen. Diesem Grundsatz entspricht



Eurogold direct ist gut fräs- und leicht polierbar.

die neue Legierung „Eurogold direct“ in vollem Umfang. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist in diesem Leistungsbereich führend. Die goldreduzierte, hellgelbe und Cu-freie Universallegierung auf der Basis von Ag-Au-Pd gewährleistet die problemlose Verarbeitung im Laboralltag. Sie ist gut fräs- und leicht polierbar. Eurogold direct ist für die Verblendung mit niedrigschmel-

zenden, hochexpandierenden Keramiken konzipiert. Der WAK-Wert und der Metall/Keramik-Verbund sind für die Verblendung mit WIELAND HITEX® Keramikmassen optimal abgestimmt. Die Legierung ist bezüglich ihrer Biokompatibilität von BSL Bio-service Scientific

Lab. entsprechend ISO 7405 geprüft und für zuverlässig befunden. **ZT**

ZT Adresse

WIELAND
Dental + Technik GmbH & Co. KG
Schwenninger Straße 13
75179 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/37 05-0
Fax: 0 72 31/35 79 59
E-Mail: info@wieland-dental.de
www.wieland-dental.de

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Schnelles Knetsilikon

Mit dem neuen Produkt von BioPlaster sind Reparaturen im Handumdrehen erledigt.

Nach mehreren Anfragen von Kunden hat sich die Firma BioPlaster Gedanken über ein schnelleres Knetsilikon gemacht. Labore müssen immer schneller und produkti-



Mit einer Verarbeitungszeit von ca. fünf Minuten können mit dem Knetsilikon Reparaturen schnell durchgeführt werden.

verarbeiten. Das Knetsilikon von BioPlaster macht dem Labor diese Herausforderung leichter. Im Schnitt ist dieses Knetsilikon zwischen 20 bis 30 Prozent schneller als viele vergleichbare Produkte. Mit ei-

ner Verarbeitungszeit von ca. fünf Minuten und einer Aushärtezeit von ca. acht bis zehn Minuten ist es ein sehr schnelles Knetsilikon. Dementsprechend ist es nützlich, um Reparaturen schnell zu verarbeiten. In der Endhärte erreicht das Knetsilikon 90 shore A. In Kombination mit dem schnellen BioStone, dem Gips für Modellgussherstellung, haben Sie im Nu eine Reparatur erledigt. **ZT**

ZT Adresse

BioPlaster
David Christopher Briegel
Hauptstr. 9a
82054 Sauerlach
Tel.: 0 81 04/88 96 90
Fax: 0 81 04/62 92 44
E-Mail: info@bio-plaster.de
www.bioplaster.de

ANZEIGE

Für noch mehr
Ästhetik und Stabilität
in der Vollkeramik –
Initial Zr-FS von GC.

NEU!

Die neue Zirkonoxid-Verblendkeramik mit hohem Anteil an Feldspat!

Die zuverlässige, Feldspat basierte Zirkonoxid-Verblendkeramik für eine unvergleichlich natürliche Optik bei deutlich höherer Stabilität – auch nach mehrfachem Brennen.

- Hoher Anteil an besonders reinem, hochwertigem Feldspat.
- Für die Verblendung aller Arten von Zirkonoxid-Gerüsten geeignet.
- Keine Langzeitabkühlung.
- Hohe Standfestigkeit und glatte Oberflächen.
- Natürliche Ästhetik für hochbruchfesteste Zr-Gerüste.

Michael Brusch-M.B.Dentaltechnik GmbH, Düsseldorf, Germany

GC

Für weitere Informationen:
www.gcinitial.gceurope.com
Tel. 0 61 72/9 95 96-0
Fax 0 61 72/9 95 96-6
info@gcgermany.de

GC GERMANY GmbH
Tel. +49 6172 99 59 60
info@gcgermany.de
www.gcgermany.de

GC AUSTRIA GmbH
Tel. +43 3124 54020
info@austria.gceurope.com
www.austria.gceurope.com

GC AUSTRIA GmbH
Swiss Office
Tel. +41 81 7340270
info@switzerland.gceurope.com
www.switzerland.gceurope.com

ANZEIGE



Wollner Dental Depot GmbH

Si-Lic

Ab sofort lieferbar ist der neue Silanisierungsprimer.

Si-Lic ist ein Oberflächenbehandlungsmittel, das eine beständige chemische Bindung zwischen

- ✓ Metall-Komposit,
- ✓ Keramik-Komposit,
- ✓ Komposit-Komposit

gewährleistet und eine dauerhafte randspaltenfreie Verbindung zwischen den genannten Oberflächen nach Silanisierung ermöglicht.

Art.Nr. 120.14080
Flasche mit 8 ml

€ 44,10

Preis sind gültig vom 15.04.10 – 15.05.10 und verstehen sich zuzügl. ges. MwSt., exkl. Porto und Verpackung. Bei Zahlung innerhalb 8 Tagen 2% Skonto, 30 Tage netto.

Wollner Dental
Erlenstraße 36 | 90441 Nürnberg
Tel.: 09 11/63 80 31 | Fax: 09 11/6 38 39 78
E-Mail: info@wollner-dental.de
www.wollner-dental.de

Premiere bei dentona

Ein neues Kursangebot für die CAD/CAM- und Implantattechnik geht in Dortmund erfolgreich an den Start.

Neben den klassischen Modellherstellungskursen für Pindex, opti-base und dento-base bietet dentona auch Kurse und Workshops für die CAD/CAM- und Implantattechnik an.

Neu im dentona-Schulungsangebot ist der Kurs „Sirona CEREC[®]/inLab[®] Technik im Praxislabor“ unter der Leitung der erfahrenen CEREC Trainerin Marianne Höfermann. Premiere war am 20./21.01.2010 in den Kursräumen der dentona AG in Dortmund.

Dieser praktische Workshop richtet sich an Zahn-techniker/-innen im Praxislabor. Nach dem ersten Basistraining folgt dieser Aufbaukurs mit hilfreichen Tipps und Tricks aus der täglichen Praxis.

Ziel des Workshops ist das schnelle und einfache Arbeiten mit dem System im Alltag und eine effiziente Kommunikation mit dem Zahnarzt. Die Teilnehmer waren rundum begeistert, wie viel sie von dem Erlernen gleich in der täglichen



Die Teilnehmer können in den Workshops die neuesten Verfahren ausprobieren.

Praxis anwenden können. Der nächste Kurs mit Frau Höfermann findet am 1. und

2. Juni 2010 in den Kursräumen der dentona AG statt. Weitere Schulungsinhalte und -termine finden Sie unter: www.dentona.de/fortbildung.html

ANZEIGE

Beweglich bleiben.

ZAHNWERK

Praxis Zahnwerk GmbH
Lindgäßel 29 a
42653 Solingen
Fon (0212) 226 41 43
Fax (0212) 226 41 44
info@zahnwerk.eu
www.zahnwerk.eu

ZT Adresse

dentona AG
Otto-Hahn-Straße 27
44227 Dortmund
Tel.: 02 31/55 56-0
Fax: 02 31/55 56-30
E-Mail: mailbox@dentona.de
www.dentona.com

Expertentipp



Der beste Trainer

... ist der Kunde. Gute Vorbereitung ist das A und O bei der Akquise in der Zahnarztpraxis.

Am Beginn einer ergebnisorientierten Akquise steht eine kundenorientierte Vorbereitung. Errol Akin von dieberatungsakademie zeigt, worauf es dabei ankommt. Hat ein Dentallabor einen Termin in einer Zahnarztpraxis vereinbart, ist die erste Hürde bereits genommen. Denn schon hier geht es darum, sich mit guten Ideen von der Masse der Mitbewerber abzuheben. Hierfür als auch für den Termin selbst ist eine optimale Vorbereitung wichtig. Gute Zahntechnik allein überzeugt heute nicht mehr. Es gilt, greifbare Vorteile zu vermitteln, die eine Praxis durch Zusammenarbeit mit dem Labor hat und wie diese durch eine konstruktive Kooperation zu erreichen sind. Für eine dauerhafte Zusammenarbeit muss der Akquisiteur sich auf sein Gegenüber einstellen. Akin empfiehlt, sich vorab gründlich zu informieren. Wer mit Leistungsschwerpunkten, Struktur und Philosophie einer Praxis vertraut ist, macht einen guten Eindruck und ist gleichzeitig gut auf kritische Fragen vorbereitet. Ein fundiertes Konzept ist Grundvoraussetzung für den Weg in die Praxis. Akin denkt hier insbesondere an spezielle, vom Dentallabor organisierte Marketingaktionen mit direkter Wirkung auf die Nachfrage nach hochwertigen Leistungen.



Errol Akin berät seit 13 Jahren in der Dentalbranche.

gen. Ziel jeden Akquisegesprächs muss eine konkrete Verabredung sein, zum Beispiel, dass das Labor der Praxis Patienten bringt und im Gegenzug den Auftrag für die daraus entstehenden zahntechnischen Leistungen erhält. Dies sollte in einem Besuchsbericht für beide Seiten noch einmal schriftlich festgehalten werden. In der nächsten Ausgabe schildert Imageberaterin Heike Keiner (dba), wie Kleidung und Auftreten Ihren Erfolg entscheidend beeinflussen. **ZT**

ZT Adresse

dieberatungsakademie
Walramstraße 5
35683 Dillenburg
Tel.: 0 27 71/2 64 83-00
Fax: 0 27 71/2 64 83-29
E-Mail:
info@dieberatungsakademie.de
www.dieberatungsakademie.de

„Keramik versus Komposit“

Vom 12. bis 13. März 2010 lud die Deutsche Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin (DGKZ) zu ihrer 7. Jahrestagung ein.

Kosmetische Zahnmedizin im Kontext orofazialer Ästhetik polarisiert auch heute noch wie kaum ein anderes Thema. Die Deutsche Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin hat diese interdisziplinäre Herausforderung zum Gegenstand ihres seit 2003 währenden Engagements für ein seriöses und fachlich fundiertes Angebot bei ästhetisch/kosmetischen Behandlungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich gemacht und sah sich auf ihrer 7. Jahrestagung aus beruflichem Munde von Universität und Praxis mehr als bestätigt. Das wissenschaftlich ausgesprochen anspruchsvolle Programm stand in diesem Jahr unter dem Motto „Keramik versus Komposit“ und wurde von den Teilnehmern begeistert aufgenommen. Hochkarätige Referenten aus dem In- und Ausland beleuchteten alle relevanten Aspekte. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der DGKZ Prof. Dr. Martin Jörgens/Düsseldorf zeigt Dr. Michael Sachs/Oberursel die Chancen und Möglichkeiten einer interdisziplinären Zusammenarbeit von ästhetischer Chirurgie und Zahnmedizin als Element eines globalen Gesundheitsmarktes auf. Im Anschluss verdeutlichte Prof. Dr. Johannes Franz Hönig/Hannover mit seinem Vortrag zur Rejuvenation des äußeren Erscheinungsbildes auf beeindruckende Weise die Leistungsfähigkeit der ästhetischen Chirurgie, und Dr. Stefan Lipp/Düsseldorf ergänzte in seinem Referat die Therapiemöglichkeiten der, für Zahnärzte besonders interessanten, Region der Lippe und Nasolabialfalte. Der Block zum Themenschwerpunkt „Keramik und

Komposite“ wurde von Prof. Dr. Andrej Kielbassa/Berlin mit einem Vortrag zur ästhe-

tischen Front- und Seitenzahnrestauration mit Keramik eröffnet. In der Folge be-



leuchteten zahlreiche namhafte Referenten alle relevanten Aspekte der Thematik. Die Palette reichte dabei von konventionellen und Non-Prep-Veneers, über verschiedenste Aspekte von Komposit- und Keramikrestaurationen im Zahnhals-, Front- und Seitenzahnbereich, Gegenüberstellungen der Versorgungen mit Veneers und Kompositrestaurationen nach kieferorthopädischer Therapie. Hervorragend besucht waren auch die Workshops am Samstag, wo sich die Teilnehmer ergänzend oder über die Vortragsthemen hinaus fachliches Know-how für den Praxisalltag holen konnten. Ein Angebot war u.a. der praktische Arbeitskurs „Perfect Smile – Das Konzept für die perfekte Frontzahnästhetik“ mit Dr. Jürgen Wahlmann/Edewecht. Wie immer bei den Jahreskongressen der DGKZ wurde auch wieder über den Tellerrand hinausgeschaut: Die IGÄM-Kursreihe „Unterspritzungstechniken zur Faltenbehandlung im Gesicht“ unter der Leitung von Dr. Andreas Britz/Hamburg ergänzte innovativ und informativ den rein zahnärztlichen Part dieser interessanten Veranstaltung. Abgerundet wurde die 7. Internationale Jahrestagung der DGKZ durch ein begleitendes Programm für die zahnärztliche Assistenz und eine informative Dentalausstellung. Die 8. Jahrestagung der DGKZ findet am 13. und 14. Mai 2011 in Berlin statt. **ZT**

ZT Adresse

E-Mail: event@oemus-media.de
www.oemus.com
Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

NEU!

DIGITALE DENTALE TECHNOLOGIEN

Handbuch

'10



49€

» **Fach- und Übersichtsartikel, Anwendungsbeispiele**

- » Digitalisierung in Praxis und Labor
- » Digitale Volumentomografie
- » CAD/CAM u.v.m.

» **Marktübersichten**

- » Marktübersicht Navigationssystem und DVT
- » Marktübersicht Mundscanner und digitale Zahnfarbbestimmung
- » Marktübersichten CAD/CAM-Systeme, Software und Scanner u.v.m.

» **Produktvorstellungen**

- » Präsentation bereits eingeführter Produkte sowie Neuentwicklungen

Faxsendung an

03 41/4 84 74-2 90

Bitte senden Sie mir das aktuelle Handbuch Digitale Dentale Technologien '10 zum Preis von 49,00 €. Preis versteht sich zzgl. MwSt. und Versandkosten.

Praxisstempel

Jetzt bestellen!

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon/Fax:

E-Mail:

Unterschrift:



OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90

ZT 4/10

Übernahme geglückt

Jensen Dental kauft Liechtensteiner Keramikhersteller und erweitert dadurch seine Produktpalette.



Der Firmensitz von Chemichl befindet sich in Vaduz, Liechtenstein.

Jensen Dental erwarb kürzlich die Vermögenswerte der Fa. Chemichl AG, ein führenden Keramikhersteller mit Sitz in Vaduz/Liechtenstein. Chemichl ist ein breitgefächertes OEM-Entwickler und -Hersteller von Keramikpulvern,

-Pellets und -Fräsblanks, die weltweit vertrieben werden. Jensen, mit seinen Standorten in den USA und Deutschland, hat Chemichl im Rahmen seiner Strategie zur Entwicklung neuer Produkte übernommen. „Unsere Investition in Che-

michl AG ermöglicht es uns, den bestehenden Kunden von Chemichl ebenso wie der gesamten Dentalbranche neue, hochinteressante Produkte zu bieten, unter anderem Keramik-Fräsblanks, um der steigenden Nachfrage nach CAD/CAM-Restaurationen gerecht zu werden. Wir freuen uns darauf, unseren Kunden die aus dieser Übernahme resultierenden Innovationen anbieten zu können“, so Dave Stine, Präsident von Jensen Dental. **ZT**

ZT Adresse

Jensen GmbH
Gustav-Werner-Str.1
72555 Metzingen
Tel.: 0 71 23/92 26-0
Fax: 0 71 23/92 26-20
E-Mail: info@jensendental.de
www.jensendental.de

Computergestützte Zahntechnik

Beim vierten Hint-ELs Symposium in Darmstadt konnten sich die Teilnehmer über die neuesten Fertigungsverfahren in der Dentaltechnik informieren.

beide Elemente mit Glaslot verbunden werden. ZTM Ralf Rondeck präsentierte das neuartige, von Hint-ELs unterstützte Konzept Dentsecure (Leipzig): Durch diesen

Transfer-Imaging. Highlights des Anwendertreffens waren die Vorstellung der neuen Konstruktionssoftware Hint-ELs® dentalMagic und der Statusbericht zum Hint-ELs®

Im Fokus des vierten Hint-ELs Symposiums stand die computergestützte Zahntechnik. Den Teilnehmern aus dem In- und Ausland wurde ein abwechslungsreiches und spannendes Vortragsprogramm auf Deutsch und Englisch rund um die computergestützte Fertigung von Zahnersatz geboten.

Priv.-Doz. Dr. András Szentpétery (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) zeigte auf, dass die meisten CAD/CAM-Systeme nicht wie die Hint-ELs® Software einen „echten“ virtuellen Artikulator für eine dynamische, sondern lediglich einen Okkludator für eine statische Kauflächengestaltung bieten. Volker Voigt (biodentis, Leipzig) erläuterte die Infix-Technologie, bei der Zirkoniumdioxid-Gerüst sowie Glaskeramik-Verblendung gefräst und



Gut 70 Teilnehmer aus dem In- und Ausland besuchten das vierte Hint-ELs Symposium.

Laborverbund mit eigenem Fräszentrum erhalten Zahn-techniker ohne Investitionen bzw. vertragliche Bindung Zugriff auf modernste Fertigungstechnik. Premiumpartner von Dentsecure profitieren von zahlreichen Verbundvorteilen. Joachim Neutzling (Swiss-Medent, Goldbach) stellte Titanklebebasen für verschiedene Implantatsysteme vor, deren Geometrien in die Hint-ELs® Software integriert wurden, sodass passende individuelle Abutments aus Zirkoniumdioxid herstellbar sind. Uwe Brick (3D Systems, Darmstadt) informierte über die Rapid Prototyping-Verfahren Stereolithografie, Lasersintern, Multi-Jet-Printing und Film-

directScan durch ZTM Josef Hintersehr, Geschäftsführer von Hint-ELs. Bei der Live-Demonstration durch Feri Nadj, verantwortlich für Marketing, Vertrieb und Qualitätskontrolle, herrschte großer Andrang und viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, den Intraoralscanner zu testen. Das Symposium fand im Februar in Darmstadt statt. **ZT**

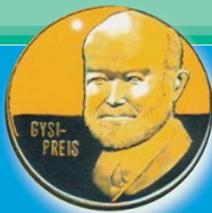
ZT Adresse

Hint-ELs® GmbH
Rübgrund 21
64347 Griesheim
Tel.: 0 61 55/89 98-0
Fax: 0 61 55/89 98-11
E-Mail: info@hintel.com

ANZEIGE

FÜR ALLE AUSZUBILDENDEN. MITMACHEN UND GEWINNEN!

GYSI-PREIS 2011



Der Anlass:

Der VDZI hat erstmalig 1979 einen Nachwuchs-Wettbewerb ins Leben gerufen, der jetzt im Turnus von zwei Jahren für Auszubildende im Zahntechnik-Handwerk durchgeführt wird. Auch für das nächste Jahr werden die eingesandten Arbeiten von einer Jury anerkannter Zahntechniker bewertet und die besten Arbeiten auf der IDS 2011 ausgestellt und prämiert. Außer dem Namen des Teilnehmers wird das Labor genannt, sodass sich im Rahmen dieses Wettbewerbs ausbildungsintensive Betriebe besonders auszeichnen können.

Der Wettbewerb:

Der Wettbewerb trägt den Namen eines um die Entwicklung der Prothetik verdienten Pioniers: Professor Alfred Gysi.

Gysi-Preis:

Die Ausschreibung erfolgt in 3 Gruppen:

- Gruppe A: 2. Ausbildungsjahr
- Gruppe B: 3. Ausbildungsjahr
- Gruppe C: 4. Ausbildungsjahr

Jede Gruppe wird einzeln bewertet.

Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde und eine Medaille, die drei Erstplatzierten Medaillen in Gold, Silber und Bronze.

Medaillen und Urkunden werden an die Gysi-Preisträger und Wettbewerbsteilnehmer im Rahmen einer Feierstunde zur Internationalen Dentalschau (22. bis 26. März 2011) verliehen.

Die Organisation:

Die Organisation des Wettbewerbs wird von der Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH durchgeführt. Alle Einzelheiten über die geforderte Technik für die drei Gruppen und Anmeldeformulare sind anzufordern bei der:

Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH
„Gysi-Preis 2011“
Gerbermühlstraße 9
60594 Frankfurt am Main

Anmeldeschluss zum Wettbewerb: 15. 11. 2010

Teilnahmebedingungen für den 13. VDZI-Nachwuchs-Wettbewerb:

Teilnahmeberechtigt ist jeder Auszubildende in einem gewerblichen zahntechnischen Labor mit Ausbildungsberechtigung.

Anforderungen der Aufgabe:

Interessenten erhalten die Aufgabe ihrer Gruppe gegen eine Schutzgebühr von EUR 10,- pro Teilnehmer. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass der Versand der Aufgaben nur erfolgen kann, wenn Ihre Zahlung auf das Konto der Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH - 1 40 07 97 (BLZ 501 900 00) bei der Frankfurter Volksbank - erfolgt ist. Der Versand der Aufgaben erfolgt ab 22. November 2010.

GRUPPE A
(2. Ausbildungsjahr)

GRUPPE B
(3. Ausbildungsjahr)

GRUPPE C
(4. Ausbildungsjahr)

Bitte ausschneiden und einsenden oder faxen an:

069 665586-33



Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH
„Gysi-Preis 2011“
Postfach 703133

60568 Frankfurt am Main

Gysi-Preis 2011

A N M E L D U N G

Bitte senden Sie uns die Aufgaben zu:

- Stück Gruppe A
- Stück Gruppe B
- Stück Gruppe C

Der Beleg über die Einzahlung der Schutzgebühr in Höhe von EUR 10,- (inkl. Mehrwertsteuer) pro Teilnehmer ist beigelegt (bzw. als Kopie mitgefakt).

Absender (in Druckschrift):

Vorname/Name:

Laboradresse:

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Telefon:

Kurse für CAD/CAM

Bien-Air bietet Interessenten die Möglichkeit, sich mit der innovativen CAD/CAM-Technologie des Unternehmens vertraut zu machen.

Ab sofort bietet der Schweizer Medizintechnik-Spezialist Bien-Air Schnupperkurse für das sinBien-Air CAD/CAM-System an. Das Unternehmen mit Hauptsitz im Schweizer Ort

nen der Geräte von Bien-Air vergleichen zu können. Die Schnupperkurse finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat statt. Individuelle Termine können auf Anfrage vereinbart werden.



Das CAD/CAM-System von Bien-Air kann ab sofort in Kursen und nach Vereinbarung kennengelernt werden.

Bienne führt in einem Partnerlabor in Freiburg im Breisgau Scanner der Modellreihe Scan 200, Scan-Software und die Maschine Mill 200 vor. So können sich die Anwesenden bestens mit den innovativen Produkten von Bien-Air vertraut machen und sich so eine Entscheidungsgrundlage für künftige Investitionen erarbeiten.

Die Teilnehmer haben darüber hinaus die Möglichkeit ihre eigenen Modelle mitzubringen, um gezielt bestimmte Funktionen mit de-

Bien-Air steht seit über 50 Jahren wie kein anderes Schweizer Dentalunternehmen für Qualität und Höchstleistung. Diese Erfahrungen fließen auch in das Bien-Air CAD/CAM-System. **ZT**

ZT Adresse

Bien-Air Deutschland GmbH
Jechtinger Str. 11
79111 Freiburg im Breisgau
Tel.: 07 61/4 55 74-0
Fax: +41-(0) 32/544 61 69
www.bienair.com

ANZEIGE

Achtung nicht lesen...

... wenn sie keine neuen Zahnärzte als Kunden gewinnen möchten.



Wir bringen Ihnen neue Kunden und das Beste, Sie zahlen nur, wenn Sie zufrieden sind! Bauen sie auf unsere 13-jährige Erfahrung in der Labor-Praxis-Kommunikation. Wir laden Sie zu einem kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch ein. Schicken Sie diese Anzeige einfach zurück oder rufen Sie uns an. Unser Team ist gerne für Sie da!



dieberatungsakademie
Errol Akin
Walramstr. 5, 35683 Dillenburg
fon: 0 27 71/2 64 83-00
fax: 0 27 71/2 64 83-29
info@dieberatungsakademie.de
www.dieberatungsakademie.de

Ihr
Errol Akin
Errol Akin



Kapazitäten verdoppelt

Mit neuer Halle ist Heraeus im wachsenden CAD/CAM-Markt gut gerüstet.

Heraeus hat seine CAD/CAM-Produktion zum Frühjahr stark erweitert. „Der Markt für digitale Prothetik wächst. Daher bauen wir unser CAD/CAM-System cara laufend aus“, betonte Dr. Martin Schuster, Divisionsleiter Prosthetics von Heraeus Dental, Ende März bei der Einweihung der neuen Produktionshalle am Firmensitz in Hanau. Der Ausbau des Fertigungszentrums hat Platz für neue Werkstoffe und Fertigungstechnologien geschaffen. Das CAD/CAM-System cara von Heraeus bietet seit 2008 allen Laboren einen wirtschaftlichen Zugang zu mo-

Standortleiter Dr. Achim Nikolaus und Vertriebsleiter DACH Jörg Scheffler das Band zum neuen Produktionsbereich durchschnitt. In der zentralen Fertigung in Hanau fräsen hochmoderne 5-Achs-HSC-Maschinen die Gerüste aus bis zu 25 mm hohen Rohlingen. Mit dem Ausbau des Fertigungszentrums hat Heraeus die Kapazitäten im Bereich CAD/CAM mehr als verdoppelt. „Durch die neue Halle können wir jetzt auch die Werkstoffe Zirkonoxid und NEM in der Fertigung räumlich trennen“, so Dr. Nikolaus. Die Halle bietet Platz für weitere Fräsmaschinen und neue Fertigungstechnologien wie aufbauende Verfahren.



Heraeus hat seine CAD/CAM-Fertigung ausgebaut und Ende März eine neue Produktionshalle in Betrieb genommen. (v.l.): Geschäftsführer Dr. Martin Haase, Standortleiter Dr. Achim Nikolaus, Vertriebsleiter Jörg Scheffler und Divisionsleiter Prosthetics Dr. Martin Schuster.

dernster Fertigungstechnik im zentralen Fräszentrum in Hanau. Die Nachfrage der Patienten nach hochwertigen CAD/CAM-gefertigten Versorgungsteilen steigt. „Wir gehen für unsere Kunden in Vorleistung und investieren in modernste Fertigungstechnologien. So begegnen wir gemeinsam gut gerüstet den künftigen Anforderungen des Marktes“, begründete Schuster die Investitionen in die cara Fertigung. „Zugleich bieten uns die Material- und Kapazitätserweiterungen die Chance, cara auch auf internationalen Märkten stärker auszubauen.“ Rund 400 cara-Anwender in vier Ländern profitieren heute schon von laufenden Systemerweiterungen und exzellenter Qualität.

Bei aller Hightech-Präzision nehmen Mitarbeiter die Gerüste vor der Auslieferung mehrfach persönlich unter die Lupe. Mit dem Produktionsausbau hat Heraeus die Zahl der Mitarbeiter im CAD/CAM-Bereich noch einmal aufgestockt. Denn jeder einzelne Auftrag wird von einem Zahntechniker begutachtet und so-

wohl nach dem Fräsen als auch nach dem Sintern noch einmal überprüft. Die manuellen Qualitätskontrollen, zertifizierte Werkstoffe und eine sorgfältige Verarbeitung stellen Gerüste mit extrem glatten Oberflächen und einer präzisen Randgestaltung sicher. Nacharbeit ist kaum erforderlich. „Das sehr gute Kundenfeedback in den letzten einundzwanzig Jahren hat uns gezeigt, dass wir mit cara auf dem richtigen Weg sind: präzise gefertigte Qualität und ein System, das seine Nutzer stets auf dem aktuellen Stand der Technik hält“, freut sich Nikolaus. „Wir werden diesen Weg konsequent fortsetzen.“

ZT Adresse

Heraeus Kulzer GmbH
Grüner Weg 11
63450 Hanau
Tel.: 0 61 81/35-29 99
Fax: 0 61 81/35-39 26
E-Mail: info.dent@heraeus.com
www.heraeus.com

Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Vom Wachs zum Weltmarkt

Seit 100 Jahren steht der Name gebdi für höchste Qualität im Bereich Dentalwachs.

Im Jahr 1910 erweiterten die Gebrüder Ditzel die Produktpalette von der Zündholzfabrikation um Wachswaren und Dentalwachs. Somit war der Grundstein für die Erfolgsgeschichte gelegt. Im Jahr 1933 wurde im Rahmen einer Produktpalettenenerweiterung die Produktion von Kerzen aufgenommen und im Jahr 1935 sogar eine Tapetenfabrik in die Firma integriert. Dentalwachs war jedoch immer ein fester Bestandteil und machte als tragende Säule einen Großteil des Umsatzes aus. Im Jahr 1978 wurden alle Bereiche ausschließlich der Wachs- und Dentalwachsherstellung verkauft. 1994 integrierte der neue geschäftsführende Gesellschafter Thomas Biskupski das Traditionsunternehmen aus Fulda in seinen Yeti-Kon-

zern in Engen und setzte im Januar 2006 mit der Einführung der TRIBOS 501 Kunststoffzähne neue Maßstäbe im Bereich der Total- und Teilprothetik. Heute bietet gebdi neben den klassischen Wachsprodukten wie Bissregistrierungs-, Bissnahme- und Fräswachsen ein komplettes Portfolio rund

um die Total- und Teilprothetik an. Angefangen bei Modellier- und Plattenwachsen in verschiedenen Härtegraden von Sommer- bis Winterqualität, wurde das Sortiment kontinuierlich erweitert. Heute umfasst das Sortiment zudem eine neue Systemlinie mit hochwertigen Prothetikzähnen und Prothesenkunststoffen. TRIBOS 501 trägt die Handschrift von namhaften Zahntechnikern wie Dieter Schulz, der mit seiner Erfahrung und Fachkompetenz im Bereich der „natur- und funktionsgerechten Prothetik“ (NFP) maßgeblich an der Entwicklung der Konstruktionsmorphologie beteiligt war, sowie von Jan Schü-

nemann, der im Jahr 2009 die neuen V-Formen gestaltet hat. Diese Zähne entsprechen in Form und Funktionalität einem gelungenen Abbild der Natur. Rund um das Thema Auf- und Fertigstellung einer Prothese bieten sowohl eigene Zahntechniker als auch weltbekannte Schulungsleiter wie Dieter Schulz oder Michaela Genenger im firmeneigenen Schulungslabor „Dentales Bildungszentrum“ eine Vielzahl von interessanten Kursen an. Eine Übersicht der aktuellen Kurse findet man unter www.dentalkurse.com



ZT Adresse

gebdi Dental-Products GmbH
Frau Andrea Temme
Industriestraße 3a
78234 Engen
Tel.: 0 77 33/94 10-69
Fax: 0 77 33/64 34
E-Mail:
andrea.temme@gebdi-dental.com
www.gebdi-dental.com

ANZEIGE

Programat®

A STORY OF SUCCESS



Programat® S1

Entwickelt für Leistung und Effizienz.



Der außergewöhnliche Sinterofen

- Sintern von ZrO₂ Einzelzahnrestorationen in nur 90 Minuten
- Extrem kompakte Abmessungen (analog einem Pressofen)
- Einfachste sprachneutrale Bedienung
- Geringer Energieverbrauch (Power Saving Technology)
- Geringes Gewicht von nur 27 Kg

Für weitere Informationen fordern Sie bitte die entsprechenden Prospektunterlagen an.

www.ivoclarvivadent.de

Ivoclar Vivadent GmbH
Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | D-73479 Ellwangen, Jagst | Tel.: +49 (0) 79 61 / 8 89-0 | Fax: +49 (0) 79 61 / 63 26

ivoclar
vivadent
passion vision innovation

Zehn Jahre Flexibilität und Präzision

Heraeus feiert das Jubiläum des Abformmaterials Flexitime mit aktuellen Fortbildungsangeboten und Gewinnspielen.

Seit zehn Jahren überzeugt Flexitime durch hervorragende Ergebnisse in puncto Präzision und Detailwiedergabe der Abformung sowie eine einfache, verlässliche und sichere Verarbeitung. Heraeus feiert das zehnjährige Marktbestehen mit attraktiven Angeboten und einer neuen Internetpräsenz (www.heraeus-flexitime.de), auf der es neben nützlichen Informationen auch aktuelle Fortbildungsangebote sowie ein monatliches Gewinnspiel mit attraktiven Preisen zu entdecken gibt.

Exzellente Abformungen sind die Grundlage passgenauer Prothetik. Entsprechend hoch sind die Ansprüche an Qualität, Beschaffenheit und Handhabung des Abformmaterials. Das Präzisionsabformmaterial Flexitime von Heraeus wurde speziell auf diese Anforderungen ausge-

richtet. Durch die Balance der klinisch relevanten Eigenschaften wie Dimensionstreue, Detailwiedergabe und Hydrophilie können mit

Flexitime Präzision und Passgenauigkeit erzielt werden. Das A-Silikon erlaubt mit seinem intelligenten Zeit-

konzept flexible Verarbeitungszeiten zwischen 1:00 und 2:30 Minuten in Kombination mit einer kurzen Mundverweildauer von 2:30 Minuten. Flexitime passt sich somit dem individuellen Arbeitsstil des Behandlers an und ermöglicht eine stressfreie Abformnahme sowie hohen Komfort für den Patienten. Das Flexitime Sortiment ist ein ideal aufeinander abgestimmtes, kompaktes Allrounder-System, dessen Varianten für alle Abformtechniken und ein breites Indikationsspektrum individuell miteinander kombiniert werden können.

Attraktive Angebote und Gewinnchancen

Zehn Jahre Flexitime wird Heraeus mit verschiedenen interessanten Aktionen begleiten. Auf der neuen Internetpräsenz www.heraeus-flexitime.de gibt es nützliche



Heraeus feiert zehn Jahre souveräne Flexibilität und Präzision.

ANZEIGE



Informationen zu Flexitime und dem Dynamix-Mischgerät sowie ein Verzeichnis aktueller Fortbildungsangebote zu entdecken. Im Rahmen eines Online-Gewinnspiels besteht im Zeitraum März bis November 2010 zudem monatlich die Möglichkeit, das eigene Abformwissen unter Beweis zu stellen und damit attraktive Preise zu gewinnen. Alle Teilnehmer dieser ersten neun Monate nehmen

im Dezember automatisch an der Hauptverlosung eines Reisegutscheines im Wert von 3.000 Euro und weiterer wertvoller Preise teil. Der Edelmetall- und Technologiekonzern Heraeus mit Sitz in Hanau ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen mit über 155-jähriger Tradition. Die Geschäftsfelder umfassen die Bereiche Edelmetalle, Sensoren, Dentalprodukte und Biomaterialien sowie Quarzglas und Speziallichtquellen. **zt**

ZT Adresse

Heraeus Kulzer GmbH
Grüner Weg 11
63450 Hanau
Tel.: 0800/43 72 33 68
Fax: 0 61 81/35 59 85
E-Mail: info.dent@heraeus.com
www.heraeus-dental.com
ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

ANZEIGE



Geräte und Materialien für die Zahntechnik



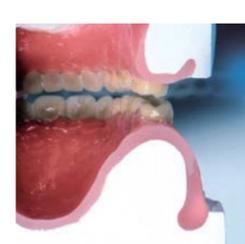
PERform Präzisionsdubliermasse Konzentrat
Ausreichend für mehr als 3 kg Dubliermasse. Die wirtschaftliche Alternative, präzise, wiederverwendbar, preisgünstig.



Hedent Inkoquell 6 ist ein Wasseraufbereitungsgerät zur Versorgung von Dampfstrahlgeräten mit kalkfreiem Wasser bei automatischer Kesselfüllung. Robuste Bauweise aus Edelstahl sichert eine einwandfreie Funktion des Gerätes und ist besonders wirtschaftlich.



Inkosteam (Standard)
Leistungsstarkes Hochdruckdampfstrahlgerät für den täglichen Einsatz in Praxis und Labor, wo hartnäckiger Schmutz auf kleinstem Raum zu entfernen ist. **Inkosteam II** mit zwei Dampfstufen erfüllt alle Ansprüche an ein Dampfstrahlgerät.



PERform-Inkovac-System
Präzision und höchste Passgenauigkeit
Hedent-Prothesenkunststoffe
für jede Anwendung das Richtige.
Inkothem 85 Gießkunststoff
Inkothem press + press extra
Inkodon spezial
Inkodur



Inkopack
Klarsichtverpackungen für Modelle und Prothesen. Abdrücke, Gipsmodelle und Zahnprothesen sind für den Transport schnell und sicher verpackt.

Hedent GmbH
Obere Zeil 6 – 8
D-61440 Oberursel/Taunus
Germany
Telefon 06171-52036
Telefax 06171-52090
info@hedent.de
www.hedent.de

Weitere Produkte und Informationen finden Sie auf unserer Homepage!

Der Kunde ist König

Auch 2010 gehört die Dentaurum-Gruppe zu den am meisten am Kunden orientierten Dienstleistern Deutschlands.

Wer sind die besten Dienstleister Deutschlands? Dieser Frage gingen auch in diesem Jahr die Universität St. Gallen, die Wirtschafts- und Finanzzeitung „Handelsblatt“, die Agentur ServiceRating sowie die Unternehmensberatung Steria Mummert Consulting im Rahmen einer exklusiven branchenübergreifenden Studie zum Thema Kundenorientierung nach. Hierbei wird die Verankerung des Servicegedankens innerhalb des Unternehmens durchleuchtet. Um die tatsächliche Servicequalität aus Kundensicht zu beurteilen, werden Kunden im Auftrag der Initiatoren von einem unabhängigen Institut befragt.

Insgesamt nahmen 103 Unternehmen am diesjährigen Wettbewerb teil. Mit dabei war wieder die Dentaurum-Gruppe aus Ispringen. Es ist das älteste Dentalunternehmen der Welt, das kommendes Jahr 125-jähriges Firmenjubiläum feiert. Das Familienunternehmen schaffte es erneut unter die TOP 50 der am meisten am Kunden orientierten Dienstleister Deutschlands und wurde mit einem hervorragenden 26. Platz prämiert. Zusätzlich zu dieser Auszeichnung erhielt die Dentaurum-Gruppe auch einen Sonderpreis als Regionalsieger 2010 für das kundenfreundlichste Unternehmen im Rhein/Neckar-Raum.

Diese Auszeichnungen bestätigen, dass das Ispringer Dentalunternehmen seinen Kunden wirkungsvollen, qualifizierten Service sowie hilfreiche unterstützende Dienstleistungen bietet. Zum umfangreichen Serviceangebot der Dentaurum-Gruppe gehören unter anderem kom-

petente Medizinprodukteberater vor Ort, eine kostenlose Produkt-Hotline, ein umfassendes Kursprogramm für die Bereiche Kieferorthopädie, Zahntechnik und Implantologie mit Fortbildungen, Anwendertreffen und Symposien sowie Nachschlagewerke wie die remanium® Kompendiumreihe für Zahntechnik oder der o-atlas, das kieferorthopädische Nachschlagewerk für die herausnehmbare Technik. Die Dentaurum-Gruppe ist sehr stolz darauf, als mittel-



Mark S. Pace und Petra Pace freuen sich über die Auszeichnung ihres Unternehmens.

ständisches Familienunternehmen, zusammen mit so namhaften Unternehmen und Dienstleistern wie Carglass, Otto Versand oder CosmosDirekt ausgezeichnet worden zu sein. Die Geschäftsleitung und Inhaber der Dentaurum-Gruppe, Mark S. Pace und Petra Pace, nahmen bei der festlichen Preisverleihung am 9. März 2010 in der Handelskammer Hamburg das Siegel für hohe Kundenorientierung entgegen. **zt**

ZT Adresse

DENTAURUM
GmbH & Co. KG
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-0
Fax: 0 72 31/8 03-2 95
E-Mail: info@dentaurum.de
www.dentaurum.de

3M ESPE öffnet das Lava-Netz

Das Netz umfasst zukünftig auch Anwender von Dental Wings und 3Shape.

3M ESPE hat Kooperationsvereinbarungen mit den Unternehmen 3Shape und Dental Wings bekannt gegeben, die für Dentallabore mehr Flexibilität bei der Auswahl von Materialien und Arbeitsabläufen bringt. Durch die Partnerschaften sollen die Kunden von 3Shape und Dental Wings die Möglichkeit erhalten, über das bestehende Netz von autorisierten Lava Fräscentren den Werkstoff Lava Zirkonoxid zu nutzen. Darüber hinaus können Zahnärzte, die mit dem digitalen Intraoralscanner Lava Chairside Oral Scanner C.O.S. arbeiten, mit der Umsetzung ihrer Scans jetzt auch Labore beauftragen, die Lösungen von 3Shape oder Dental Wings nutzen – und haben dadurch eine größere Auswahl an CAD/CAM-Materialien.

Mehr Unabhängigkeit für Labore

„Durch diese Erweiterung des Lava-Netzes sind die Labore bei der Auswahl von Abläufen und Materialien jetzt unabhängiger als je zuvor“,



berichtet Mark Farmer, General Manager des Departments Digital Oral Care bei 3M. „Hierbei wird die hohe Präzision des Lava C.O.S. für die Herstellung unterschiedlichster CAD/CAM-Versorgungen genutzt. Auch über die Scanner von 3Shape und Dental Wings kann jetzt Lava Zirkonoxid eingesetzt werden.“

Auch zukünftig wird 3M ESPE die entsprechenden Arbeitsprozesse validieren.

Das Unternehmen geht davon aus, dass die Scanner D640 und D700 von 3Shape und der 5Series von Dental Wings die gestellten Anforderungen erfüllen. Für die Integration dieser Scanner in das Lava-Netz ist ein gesondertes Softwaremodul erforderlich, mit dessen Freigabe ebenfalls in diesem Jahr gerechnet wird. Nähere Einzelheiten können Kunden von 3Shape und Dental Wings bei ihrem Lieferanten erfahren. **ZT**

ZT Adresse

3M ESPE AG
ESPE Platz
82229 Seefeld
Tel.: 0 81 52/7 00-0
Fax: 0 81 52/7 00-13 66
E-Mail: info3mespe@mmm.com
www.3mespe.de

Senior-Chef von BEGO wird 85

Auf 65 verdienstvolle Jahre für das Unternehmen, die Branche und die Stadt Bremen kann Joachim Weiss zurückschauen.

Joachim Weiss, der langjährige Chef der BEGO und ein Pionier der Dental-Branche, begeht am 11. April 2010 seinen 85. Geburtstag.

Im Jahre 1945 war Weiss in das Bremer Unternehmen eingestiegen, zunächst als kaufmännischer Lehrling. Bereits 1956 wurde er Teilhaber des Unternehmens und war dort insgesamt 63 Jahre lang mit großem Erfolg tätig. Außerdem war er im Beirat des Verbands der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI) aktiv und war von 1994–1995 dessen 1. Vorsitzender. Auch heute noch ist Joachim Weiss der BEGO, die mittlerweile sein Sohn Christoph als geschäftsführender Gesellschafter leitet, als Mitglied des Beirats eng verbunden.

Bei Joachim Weiss' Abschied aus dem operativen Geschäft im Oktober 2008 hatten sich zahlreiche Gratulanten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im Bremer BEGO-Hauptsitz eingefunden.

Darunter waren der ehemalige Bürgermeister Henning Scherf, der Präses der Bremer Handelskammer Lutz H. Peper und Reinhard Marx-



Der Jubilar Joachim Weiss feiert seinen 85. Geburtstag.

kors, emeritierter Professor für zahnärztliche Prothetik. Alle würdigten übereinstimmend Joachim Weiss' große

Verdienste für das Unternehmen, die gesamte Dental-Branche und die Stadt Bremen als „Grandseigneur der Dental-Branche“ und „echten hanseatischen Kaufmann“. Der Jubilar wurde bislang unter anderem mit der Bremer Universitätsmedaille sowie der Ehrenurkunde der ungarischen Zahntechniker-Innung ausgezeichnet und zuletzt im April 2009 mit dem Award des Arbeitskreises für Management und Wirtschaftsforschung (AMW) an der Hochschule Bremen für sein Lebenswerk geehrt. **ZT**

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Technologiepark Universität
Wilhelm-Herbst-Str. 1
28359 Bremen
Tel.: 04 21/20 28-0
www.bego.com

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

ZT Veranstaltungen Mai 2010

Datum	Ort	Veranstaltung	Info
04.05.2010	Essen	Vintage MP – altersbezogene Schichttechniken Referentin: ZTM Melanie Stützer	SHOFU DENTAL GmbH Tel.: 02 01/86 86 40 E-Mail: info@fundamental.de
05.05.2010	Dortmund	Modellherstellung mit dem Pindex-Modellsystem Referent: ZTM Martin Kuske	dentona Tel.: 02 31/5 55 61 01 www.dentona.de
07.05.2010	Freiburg im Breisgau	Bien-Air CAD/CAM-System	Bien-Air GmbH Tel.: 07 61/45 57 40
07./08.05.2010	Engen	Schnell und effizient zur Totalprothese Referent: Mike Wunsch	Dentales Bildungs-Center Tel.: 0 77 33/94 10 20 E-Mail: info@dentalurse.com
19.05.2010	Garbsen	Modellherstellung – rund ums zeiser-System Referent: ZT Udo Rudnick	picodent Tel.: 0 22 67/6 58 00 E-Mail: claudiaknopp@picodent.de
26.05.2010	Starnberg	Digitale Dental fotografie – Einführung Referent: ZTM Wolfgang Weisser	3M ESPE/Corona Tel.: 0 81 51/55 53 88 www.lavazentrum.com
26.05.2010	Dortmund	Modellherstellung mit dento-base Modellsystem Referent: ZTM Martin Kuske	dentona Tel.: 02 31/5 55 61 01 www.dentona.de



Starke Argumente

[Hochwertiger Zahnersatz zu günstigen Preisen]

Immer mehr Dentallabore ergänzen ihr Angebot bereits professionell mit hochwertigem Zahnersatz von dentaltrade und schaffen sich so einen Wettbewerbsvorteil.

- Fertigung im eigenen TÜV-zertifizierten Meisterlabor
- Keine Vertragsbindung
- Voller Kundenschutz
- Bundesweite Lieferung

Nutzen Sie unsere CAM-Technik zu Spitzenpreisen!



Flussfisch erstmals auf der Rapid.Tech

Die Michael Flussfisch GmbH, Hamburg, beteiligt sich erstmals an der Rapid.Tech, der Fachmesse für generative Fertigungsverfahren.

Die Messe findet am 18. und 19. Mai in der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt statt. „Wir haben uns zu der Messepräsenz entschlossen, weil wir seit über einem Jahr unser Angebot bundesweit auf diesen Bereich aus-

zeigt verschiedenste lasergesinterter zahntechnische Konstruktionen wie Teleskope, Tertiär- und implantatgetragene Konstruktionen sowie Geschiebearbeiten. Techniker demonstrieren das CAD-Verfahren am Stand und ge-

Produktqualität wird das Indikationsspektrum des CoCr-Lasersintermaterials und der CAD-gestützten Konstruktion veranschaulicht. Der Vortrag stellt Produkteigenschaften wie Spannungsfreiheit, Brennstabilität, Material- und Technikkompatibilität insbesondere im Vergleich zur Guss- und Frästechnik vor. Auch das Thema der partnerschaftlichen Ressourcenverteilung in der Dentaltechnik kommt zur Sprache. Außerdem erläutert der Referent die Erfahrungen der Firma Flussfisch mit der neuen Technologie und gibt Anwendungstipps.

Die Fachmesse Rapid.Tech wird am 18. und 19. Mai 2010 in der Messe Erfurt stattfinden. Flussfisch wird in Halle 2 mit dem Stand 2-207 vertreten sein. Das Unternehmen empfiehlt u.a. den Vortrag „Die dentale Anwendung der Laser Melting Technologie“ von Dipl.-Ing. ZT Gregor Szwedka, am 19. Mai 2010, 12.00–12.30 Uhr. **ZT**



gedehnt haben und NEM-Gerüste im Lasersinterverfahren herstellen“, erläutert Inhaberin Michaela Flussfisch. Auf der Messe präsentieren rund 60 Aussteller aus den Bereichen Industrie, Medizin- und Zahntechnik ihre Produkte und Angebote aus dem Bereich der Rapid Prototyping- und Rapid Manufacturing-Verfahren. Flussfisch

ben praktische Anwendungstipps. Der Leiter des Lasersinterzentrums von Flussfisch, Gregor Szwedka, wird auf dem angeschlossenen Fachkongress „CAD/CAM und Rapid Prototyping in der Zahntechnik“ einen Vortrag zum Thema „Die dentale Anwendung der Lasermelting-Technologie“ halten. Neben Aspekten der

ZT Adresse

MICHAEL FLUSSFISCH GmbH
Friesenweg 7
22763 Hamburg
Tel.: 0 40/86 07 66
Fax: 0 40/86 12 71
E-Mail: info@flussfisch-dental.de
www.flussfisch-dental.de

ZT Kleinanzeigen

www.zirkon-forum.de
informativ News aktuell Infos
Forum kommunikativ Umfragen
Wettbewerbe aktiv Veranstaltungen
Technologien/Materialien visionär
Plattform für Zahntechniker

ZT
Fakten auf den Punkt gebracht

www.zwp-online.info
FINDEN STATT SUCHEN. **ZWP online**

muffelforum.de
Die Community der Zahntechniker.de
Jetzt mit einzigartigem Anzeigenmarkt - effektiv und individuell
- Benachrichtigung per E-Mail über neue Anzeigen aus Ihrem PLZ Bereich
- Immer informiert mit Ihrem individuell eingestellten RSS-Feed
- Inserieren und sofort online stellen
- eigene Anzeigen selbst administrieren
http://www.muffel-forum.de info@muffel-forum.de
muffel-forum.de ist ein Projekt der T&B ServiceLine
Am Schlangenhorst 27
14656 Brieselang
http://www.tb-serviceline.de
Geschäftsführer Thorsten Tobi
fon (033232) 350090
fax (033232) 350091
mail info@tb-serviceline.de

DIE ZUKUNFT BRAUCHT VISIONEN UND SICHERHEIT.

Können Sie Ihre tägliche Arbeit direkt in Liquidität umsetzen? Eine Frage, die Factoring und LVG schnell beantworten.

Wir begleichen Ihre Rechnung in nur ca. drei Werktagen ab Rechnungseingang. Das Factoring wird so zum stabilisierenden Baustein im Finanzhaushalt des Dentallabors. Es passt sich unbürokratisch der Umsatzentwicklung an. Die LVG ist die älteste Institution ihrer Art für Dentallabore. Seit 1984 bieten wir bundesweit finanzielle Sicherheit in diesem hochsensiblen Markt.

Wir machen Ihren Kopf frei.

UNSERE LEISTUNG – IHR VORTEIL:

- Finanzierung der laufenden Forderungen und Außenstände
- kontinuierliche Liquidität
- Sicherheit bei Forderungsausfällen
- Stärkung des Vertrauensverhältnisses Zahnarzt und Labor
- Abbau von Bankverbindlichkeiten
- Schaffung finanzieller Freiräume für Ihr Labor

Lernen Sie uns und unsere Leistungen einfach kennen. Jetzt ganz praktisch mit den LVG Factoring-Test-Wochen.

Antwort-Coupon

Bitte senden Sie mir Informationen über
 Leistungen Factoring-Test-Wochen
 an folgende Adresse:

Name

Firma

Straße

Ort

Telefon

Fax

e-mail



Labor-Verrechnungs-Ges. mbH
 Rotebühlplatz 5 · 70178 Stuttgart
 ☎ 0711/666 710 · Fax 0711/6177 62
 info@lvg.de · www.lvg.de

Fax 0711/617762

Gleich ausschneiden, ausfüllen und faxen an